



# Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

JOHANNES

PAULUS

LEBEN

**Ruht ein wenig**

ZEITGESCHEHEN

**Superman: die grosse  
Hoffnung der Welt**

SERIE

**Das Geheimnis vor  
Grundlegung der Welt**

LUKAS

MARKUS

# DIE FÜNF EVANGELIEN

## und ihre Bedeutung

MATTHÄUS

Was uns die vier Evangelien  
zu sagen haben und warum es  
ein fünftes Evangelium gibt  
und dieses so wichtig ist.

# ISRAEL

## LESEN. LERNEN. VERSTEHEN.



Auch als Hörbuch und als Broschüre in einer Kurzfassung erhältlich.

NORBERT LIETH

### WARUM GERADE ISRAEL?

Warum wird gerade Israel als Gottes Volk bezeichnet? Der Verfasser zeigt auf, wie sich eine prophetische, heilsgeschichtliche und evangelistische Linie durch die ganze Bibel zieht und welche Rolle Israel dabei spielt.



Paperback, 104 S.  
**Bestell-Nr. 180360**  
CHF 13.00, EUR 9.00



Hörbuch, Audio-CD  
**Bestell-Nr. 116030**  
CHF 8.50, EUR 6.00



Broschüre, 24 S.  
**Bestell-Nr. 820310**  
Kostenlos



RAY PRITZ

### CHRISTENTUM UND JUDENTUM

**Ein Jahrhunderte alter Konflikt.** Autor Ray Pritz befasst sich in diesem Buch mit der Beziehung der beiden Schwesterreligionen Judentum und Christentum im Lauf der letzten zwei Jahrtausende. Dieses tiefgründige und äusserst lesenswerte Buch beschreibt, wie beide Religionen miteinander umgingen, sich gegenseitig beschuldigten und sich das Leben schwer machten. Dabei wird deutlich, dass die Juden wesentlich mehr unter den Christen zu leiden hatten als umgekehrt.



Hardcover, 240 S.  
**Bestell-Nr. 180064**  
CHF 13.00, EUR 9.00



AVI SNYDER

### JUDEN BRAUCHEN JESUS NICHT ... UND ANDERE IRRTÜMER

**Betrachtungen eines messianisch-gläubigen Juden.** Die Debatte ist schon 2000 Jahre alt: Brauchen die Juden Jesus? Der messianische Jude Avi Snyder, der seit über 40 Jahren unter Juden arbeitet, gibt in diesem Buch umfassende, überzeugende und biblisch fundierte Antworten auf diese und andere kritische Fragen zur sogenannten Judenmission. Wer in seiner Liebe zum jüdischen Volk, zum Evangelium und zu einem barmherzigen Gott gestärkt werden möchte, kommt um dieses Buch nicht herum.



Paperback, 200 S.  
**Bestell-Nr. 180098**  
CHF 18.00, EUR 13.00



GREG HARRIS

### DER STEIN UND DIE HERRLICHKEIT ISRAELS

In der Bibel finden wir viele prophetische Aussagen, in denen Christus als Stein dargestellt wird. Eine zentrale Prophezeiung in Psalm 118 handelt von dem Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zahllose neutestamentliche Stellen machen deutlich, dass Christus dieser Stein ist. Ausserdem greift der Autor einige biblische Texte auf, die beschreiben, wie Gottes Herrlichkeit die Stiftshütte und seinen Tempel in Jerusalem erfüllte und schliesslich von seinem eigenen Sohn, Jesus Christus, ausgestrahlt wurde.



Paperback, 284 S.  
**Bestell-Nr. 180071**  
CHF 18.00, EUR 13.00



J. RANDALL PRICE

### WAS SOLLEN WIR DENN ÜBER ISRAEL DENKEN?

**Fakt und Fiktion im Nahostkonflikt.** Regelmässig taucht das leidige Thema «Nahostkonflikt» in unseren Nachrichten auf. Wir werden mit Negativ-Schlagzeilen über Israel als Aggressor zugeschüttet. Doch, was ist wirklich Fakt und was Fiktion? In diesem Buch geht Randall Price der Sache auf den Grund und liefert mit Nahost-Experten, wie Walter Kaiser Jr., David Brickner, Mitch Glaser, Michael Brown, Arnold Fruchtenbaum und Steven Ger, Fakten, die Licht auf Israels Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werfen.



Paperback, 493 S.  
**Bestell-Nr. 180187**  
CHF 28.00, EUR 19.00



RON RHODES

### ISRAEL IN HÖCHSTER ALARMBEREITSCHAFT

**Was kommt als Nächstes in Nahost?** Dieses Buch beschäftigt sich mit allen wichtigen Punkten – vom allgemeinen und radikalen Islam bis hin zu den Bemühungen zum Wiederaufbau des jüdischen Tempels. Es leitet Sie durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Volkes Israel. Inmitten von Chaos und Ungewissheit kann uns die Erkenntnis, dass Gott Seinen unfehlbaren Plan bereits ausführt, Sicherheit schenken.



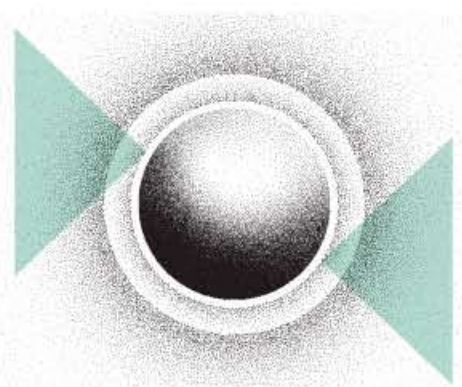
Paperback, 328 S.  
**Bestell-Nr. 180151**  
CHF 20.00, EUR 14.00



## 6 Die fünf Evangelien und ihre Bedeutung



## 28 Superman: die grosse Hoffnung der Welt



## 24 Das Geheimnis vor Grundlegung der Welt und die Vervollständigung Gottes

### BIBLISCHE PROPHETIE

- 6 Die fünf Evangelien und ihre Bedeutung

### AUFGEGRIFFEN

- 16 Schwarze Cleopatra bricht Negativrekord
- 16 Cannabiskonsum erhöht Schizophrenie-Risiko bei Männern
- 17 Schweizer Schule muss Gender-Tag absagen

- 17 Gedankenlesende Künstliche Intelligenz

### BLICKFELD

- 20 Das bemerkenswerte Zeugnis von Bakht Singh
- 26 Ruht ein wenig
- 28 Superman: die grosse Hoffnung der Welt
- 31 Buch des Monats: Die Pastoralbriefe

- 32 Das Geheimnis vor Grundlegung der Welt und die Vervollständigung Gottes

### 3 INHALT / IMPRESSUM

### 5 GRUSSWORT

- 35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



**Mitternachtsruf**

ZUKUNFT IM BLICK

[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

**Gründer** Wim Malgo (1922–1992)

#### Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf  
Ringwiesenstrasse 12a  
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14  
Fax: (0041) 044 952 14 11  
E-Mail: [kontakt@mnr.ch](mailto:kontakt@mnr.ch)

#### Deutschland

Mitternachtsruf Zweig Deutschland  
e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7  
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001  
Fax: (0049) 07745 201  
E-Mail: [kontakt@mnr.ch](mailto:kontakt@mnr.ch)

#### Redaktion

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

#### Administration, Verlag und Abonnements

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

#### Israelreisen

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
E-Mail: [reisen@beth-shalom.ch](mailto:reisen@beth-shalom.ch)

#### Seelsorgerliche Fragen

(siehe Adresse Schweiz)  
Tel: (0041) 044 952 14 08  
E-Mail: [seelsorge@mnr.ch](mailto:seelsorge@mnr.ch)

#### Herstellung

BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen  
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.  
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

#### Einzahlungen Schweiz

Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9  
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

#### Postfinance (CHF)

IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

#### Postfinance (EUR)

IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

#### Einzahlungen für Überseemission

Postfinance (CHF)  
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

#### Einzahlungen Deutschland und Österreich

Sparkasse Hochrhein, Waldshut  
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

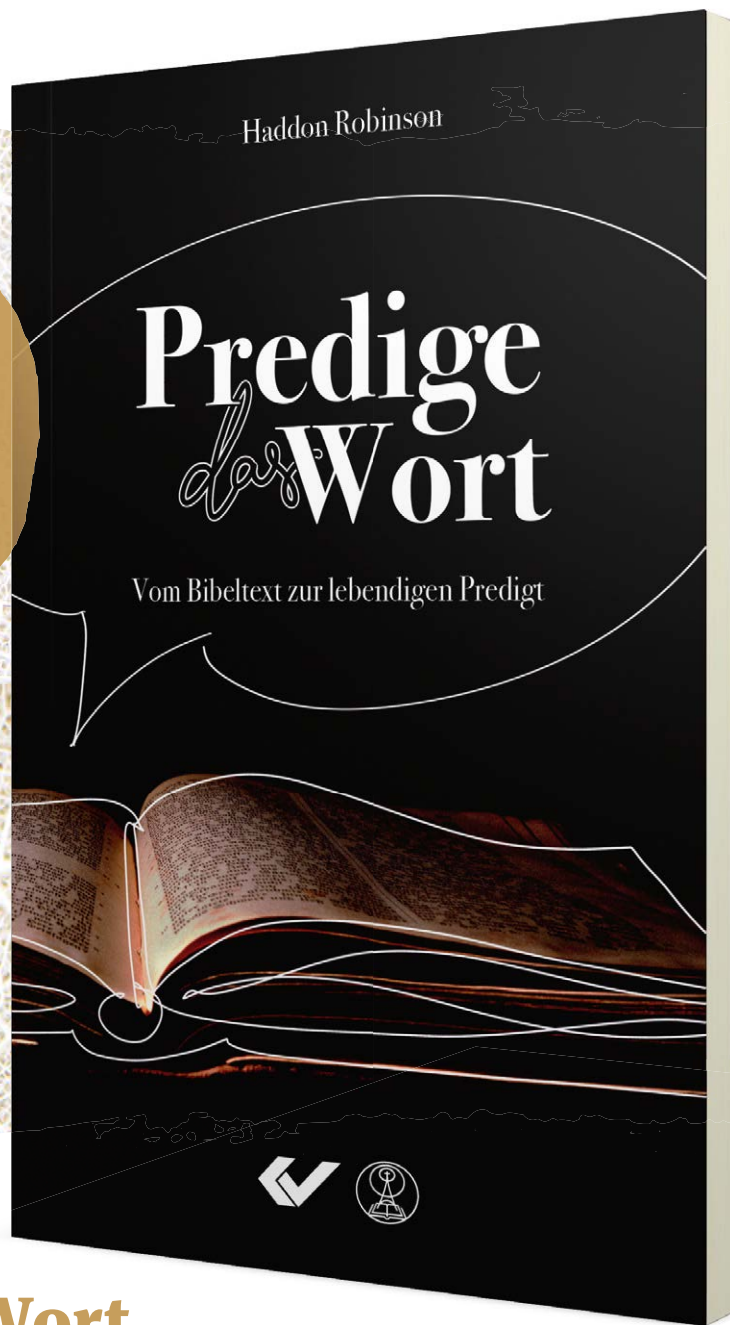
#### Einzahlungen für Mitternachtsruf

IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30  
Einzahlungen für Überseemission  
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19



# NEU im Verlag!

Lernen Sie mit Hilfe dieses Buches einen biblischen Text zu erkennen und ihn anderen weiter zu vermitteln.



■ HADDON ROBINSON

## Predige das Wort

**Vom Bibeltext zur lebendigen Predigt.** Haddon Robinsons Interesse am Predigen begann kurz nach seiner Bekehrung zu Christus, als Harry Ironside, der bekannte Pastor der Moody Church in Chicago, New York City besuchte. Über die Predigt von Ironside schrieb Haddon in sein Tagebuch: «Er predigte eine Stunde lang, und es kam mir wie 20 Minuten vor; andere predigen 20 Minuten, und es kommt ihnen wie eine Stunde vor. Ich frage mich, wo der Unterschied liegt.» Der Beantwortung dieser Frage hat er sein Leben gewidmet. Die wichtigsten Punkte dazu legt er in diesem Buch dar. In zehn Schritten zeigt der Autor systematisch den Weg vom Bibeltext zur Andacht, Bibelarbeit oder Predigt. Das Markenzeichen von Haddons Ansatz bei der Auslegung besteht darin, die «grosse Idee» eines biblischen Textes zu identifizieren und zu vermitteln.



Paperback, 192 S.

Artikel-Nr. 180227

CHF 22.00, EUR 14.90





**Norbert Lieth**, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

## Bleiben wir doch bei der Bibel!

Warum bleiben wir nicht einfach bei der Bibel?

Martin Luther sagte einmal: «Kein anderes Studium gefiel mir wie das Studium der Heiligen Schrift. Ich las sie eifrig und prägte sie mir ein. Oft nahm eine gewichtige Stelle meine Gedanken den ganzen Tag über ein.»

Immer wieder werden wir mit Geschichten über sogenannte Nahtoderfahrungen konfrontiert. Es gibt Bücher und christliche Schriften, die davon berichten, wie Menschen «starben», durch einen Tunnel glitten und in ein helles Licht kamen. Dort wurden sie angeblich mit Jesus konfrontiert und wieder zurückgeschickt, um den Mitmenschen eine himmlische Botschaft zu vermitteln. John Burke erzählt zum Beispiel in seinem Buch *Was kommt danach?*:

«Möchtest du wieder zurück oder lieber hier im Himmel bleiben?», fragte Jesus. ... Er ist auch ein Gentleman, er zwang mich nicht, sondern überliess mir die freie Entscheidung. Als ich ihm meine Entscheidung mitteilte, dass ich zurück auf die Erde und dort ein Zeugnis für ihn sein wollte, war ich von Liebe motiviert, nicht von Pflichtgefühl ... «In Ordnung, wir sehen uns bald wieder», sagte er ...»

Was soll man davon halten? Ich halte von solchen Erfahrungsberichten nichts und begnüge mich mit den Aussagen des Wortes Gottes über Zeit und Ewigkeit. Jesus ist der Erlöser und der einzige Weg in den Himmel. Er ist gestorben, auferstanden und dabei von über 500 Menschen gesehen worden (1Kor 15,6). Er ist in den Himmel zurückgekehrt und hat uns von dort aus sein ewiges, vollendetes Wort mitgeteilt – das ist völlig ausreichend. Die Bibel endet nicht umsonst auf ihrer letzten Seite mit dem deutlichen Verbot, den Worten etwas hinzuzufügen oder ihnen etwas wegzunehmen:

«Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; und wenn jemand

von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, wovon in diesem Buch geschrieben ist» (Offb 22,18-19).

Damit ist alles disqualifiziert, was nach dem Abschluss der Bibel als angebliche Wahrheit aufgekommen ist – seien es andere «Offenbarungen», ausserbiblische Pseudo-Evangelien, der Koran u.a.m.

Warum bleiben wir nicht einfach bei der Bibel?

Sie hat uns das Allumfassendste über Himmel und Erde, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu sagen. Sie teilt uns alles mit über Vergebung, Erlösung und das ewige Leben derer, die an Jesus glauben, aber auch über die Verlorenheit solcher, die nicht glauben. Die Bibel ist voller Aufmunterungen und Ermahnungen, verändert zu werden und ein Zeugnis für die Mitmenschen zu sein. Dafür muss man nicht in den Himmel gehoben werden.

Wer dem Wort Gottes nicht glaubt, der glaubt auch nicht, wenn jemand von den Toten zurückkehrt. Die Erzählung Jesu über den Tod des reichen Mannes und des armen Lazarus macht das deutlich. Der reiche Mann im Hades sagt: «Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie Busse tun» (Lk 16,30). Die Antwort Abrahams ist unmissverständlich: «Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht» (V. 31).

Warum bleiben wir nicht einfach bei der Bibel?

Sie verkündet uns glasklar und unmissverständlich, dass Busse – d. h. Umkehr vom eigenen falsch gelaufenen Lebensweg – und glaubende Hinwendung zu Jesus retten. Um diese Gewissheit zu erlangen, braucht es keine Besucher aus dem Himmel. Der Heilige Geist, der uns gegeben ist und der das Wort inspiriert hat, reicht völlig aus. Bleiben wir doch bei der Bibel!

*Norbert Lieth*



# DIE FÜNF EVANGELIEN

## und ihre Bedeutung





Was uns die vier  
Evangelien zu sagen  
haben und warum es  
ein fünftes Evangelium  
gibt und dieses  
so wichtig ist.

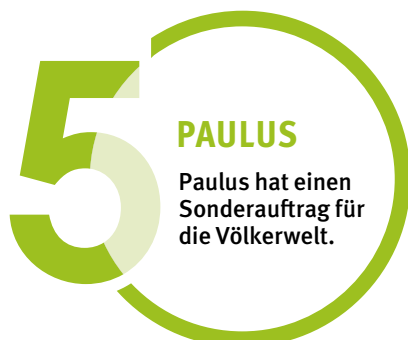
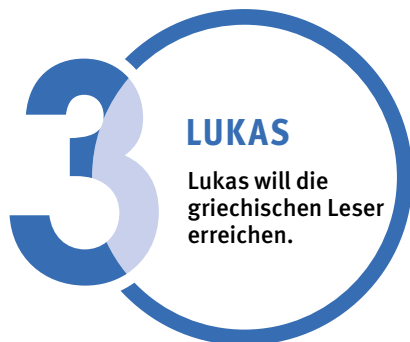
LESEZEIT: 16 MINUTEN

**F**ünf Evangelien? Von Verwunderung bis Unverständnis reichten die Reaktionen, als im Rahmen einer Vortragsreise «Die fünf Evangelien und ihre Bedeutung» angekündigt wurde. Hatte ich mich verzählt? Ein Druckfehler auf den Anzeigen? Das sollte doch unbedingt korrigiert werden! Wir werden sehen.

Zunächst sei betont: Die ganze Bibel ist Evangelium Gottes. Jedes Bibelbuch hat seine göttlich inspirierte Berechtigung und Autorität. Das gesamte Wort Gottes hat Jesus und die Erlösung zum Thema. Aber wir sehen in der Schrift deutliche Offenbarungsstufen. Und wenn wir den Sinn und die Bedeutung der Evangelien verstanden haben, dann verstehen wir Gott und seine Heilsgeschichte wesentlich besser und können seinen Gesamtschluss besser zu- und einordnen. Wir erkennen das System, das hinter der fortlaufenden Offenbarung steckt. Nichts ist dem Zufall überlassen. Die göttliche Feder hat alles inspiriert.

#### **Das Evangelium und die vier Evangelien**

Evangelium bedeutet gute Nachricht. Es gibt eine gute Nachricht bei all den schlechten Nachrichten unserer Tage. Wer dem Wort Gottes glaubt, dem ist Vergebung und Erlösung garantiert, der hat einen Anker in den Stürmen der Zeit, ein Fundament in den Unruhen der Welt und eine sichere Hoffnung über die Grenzen des irdischen Lebens hinaus. Die Bibel bringt die beste Nachricht der Welt. Wer sie nicht



liest, versäumt das Beste. Im Andachtsbuch «Die gute Saat» wird zum 6. März 2023 folgende Geschichte erzählt:

«Ein Radio- und Fernsehmoderator gab zu, wenig zu schlafen und stattdessen sehr viel Zeit mit Lesen zu verbringen. «Ich lese mindestens zwei Bücher am Tag», sagte er. In seiner Privatbibliothek mit 3000 Büchern, die nach Autoren geordnet ist, findet sich reichlich Lesestoff: Romane, Philosophie, Theater. «Kann es sein, dass Sie einen bestimmten Klassiker noch nicht gelesen haben?», wurde er gefragt. «Ja, die Bibel», gab er unumwunden zu. Dieses Buch der Bücher war bisher seinem unersättlichen Lesehunger entgangen.»

Das Evangelium der Bibel, die gute Nachricht, ist Jesus Christus und sein Erlösungswerk für alle Menschen. Paulus bringt es in Titus 2,11 auf den Punkt: «Die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen.» Und diese Botschaft des Heils muss jeder Einzelne im Glauben für sich annehmen, wie der Herr sagt: «Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen ...» (Joh 5,39). – «Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben ...» (Joh 3,36). Dabei sehen wir folgende Reihenfolge in der Schrift: Altes Testament – Vorbereitung auf die Erlösung. Evangelien – Ausführung der Erlösung. Apostelgeschichte – Verkündigung der Erlösung. Briefe – Erklärung der Erlösung. Offenbarung – Vollendung der Erlösung.

Wenn wir den Begriff «Evangelium» hören, denken wir in der Regel zuerst an die vier Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. In ihnen gründet sich Jesus bei seinen Aussagen auf die Propheten des Alten Testaments und fügt weiterführende, neue Offenbarungen hinzu. Dabei geht es in der Hauptsache noch um Israel (Mt 24–25; Mk 13; Lk 12; 17; 21; Joh 14). Die vier Evangelien zeigen uns Jesus als Sohn Davids und König, als Sohn Abrahams und Jude (bzw. Hebräer), als Sohn Adams und Mensch, als Sohn Gottes und Gott. Von diesen vier Evangelien werden Matthäus, Markus und Lukas als Synoptiker bezeichnet. Zwei Begriffe stecken in dieser griechischen Bezeichnung. «Syn» steht für synchron bzw. gemeinsam, und «optik» für Schau. Das heisst: Die Synoptiker schauen gemeinsam, sie sind sich sehr ähnlich in ihrer Perspektive. Das Johannesevangelium dagegen unterscheidet sich in dieser Hinsicht deutlich von ihnen.

### **Der Sinn der vier Evangelien**

Zum Sinn der Evangelien gehört es, den Verlauf vom Gesetz zur Gnade zu verstehen: Dies geschah nicht auf einen Schlag, sondern Schritt für Schritt über Offenbarungsstufen – von den Synoptikern über das Johannesevangelium zu den Lehrbriefen.

Jesus offenbarte sich zuerst als der verheissene König Israels, indem er die Prophezeiungen im Hinblick auf das

jüdische Volk erfüllte – dabei befand er sich selbst noch auf Gesetzesboden (Gal 4,4-5). Dann kam er aber auch als Erlöser für die ganze Welt, und schliesslich als Haupt seiner Gemeinde.

In den Evangelien hängt das ewige Leben noch davon ab, ob man die Gebote erfüllt: «Wenn du aber ins Leben eingehen willst, so halte die Gebote» (Mt 19,17). Göttliche Sündenvergebung hängt noch davon ab, ob man selbst dem Nächsten vergibt: «Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben» (Mt 6,12-15). Und in der Bergpredigt geht es um die radikalen Forderungen der Gottesherrschaft auf Erden: «Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben» (Mt 5,5). Es geht darum, wer Eintritt in das messianische Reich findet. Die Gemeinde als Leib Christi war noch ein Gott-behütetes Geheimnis.

Doch Christus ist gekommen, um das Gesetz zu erfüllen (Mt 5,17). Er ist grösser als das Gesetz: «Ich aber sage euch ...» (Mt 5,22). In den Evangelien beginnt die vollkommene Gnade hervorzuleuchten; sie zeigen uns, dass Jesus den Sünder nicht einfach verurteilt, sondern rettet. Gott hat die ganze Welt im Blick und will alle Menschen erreichen. Diese Wahrheit offenbart sich schrittweise in den vier Evangelien.

Das Matthäusevangelium ist das Evangelium des Reiches. Es beginnt daher mit dem königlichen Geschlechtsregister Jesu, des Sohnes David. Er ist der König von Juda und der Löwe in Offenbarung 4 und 5. Matthäus will die jüdischen Leser erreichen. Darum heisst es oft: «auf dass erfüllt würde». Sein Geschlechtsregister geht zurück auf David, denn Jesus muss aus der Linie Davids kommen. Das ist für Juden der Beweis, dass Jesus der Messias ist, der zunächst für Israel kam. Im Matthäusevangelium ist es den Jüngern auch noch verboten, zu den Nationen zu gehen. Erst nach dem Tod und der Auferstehung des Herrn kommt es zum internationalen Missionsbefehl.

Das Markusevangelium ist das Evangelium des Knechtes Gottes. Hier wird kein Geschlechtsregister Jesu aufgeführt; vielmehr beginnt es mit dem «Anfang des Evangeliums Jesu Christi» (1,1). Markus fällt mit der Tür ins Haus. Jesus wird als der Knecht Gottes dargestellt; er ist der Stier als Arbeitstier (Offb 4). Markus will die römischen Leser erreichen, für die Geschlechtsregister nicht notwendig sind. Die Erklärung der jüdischen Tradition in Markus 7,3-4 zeigt, dass er vornehmlich Nicht-Juden vor Augen hat. Wie beim Militär geht es im Markusevangelium Schlag auf Schlag. Es enthält mehr Taten als Worte Jesu. Keine langen Reden, wenig Gleichnisse. Und es ist sehr chronologisch. Allerdings geht es im Markusevangelium – wie in den synoptischen Evangelien generell – noch um das messianische Reich.

Das Lukasevangelium ist das Evangelium des Menschen Jesu. Deshalb zeigt es den menschlichen Stammbaum Jesu bis auf Adam. Er ist auch der Mensch in Offenbarung 4.

Lukas will die griechischen Leser erreichen. Sein Evangelium richtet sich ursprünglich an einen Mann mit dem griechischen Namen Theophilus (von Gott geliebt). Der ganze Stil des Buches ist sehr griechisch. Lukas selbst ist Grieche (Kol 4,10-14). Er geht in seiner Darstellung des Geschlechtsregisters Jesu nicht auf Abraham und David zurück (jüdisch), sondern bis auf Adam, den Menschen. Jesus ist nicht nur der Erlöser des jüdischen Volkes, sondern darüber hinaus aller Nationen.

Die drei Synoptiker setzen den Schwerpunkt auf das Evangelium des messianischen Reiches – zuerst für die Juden, aber auch für die Nationen.

Das Johannesevangelium ist das Evangelium des Sohnes Gottes. Es legt Wert auf den ewigen Ursprung unseres Herrn (Kap. 1); er ist der fliegende Adler in Offenbarung 4. Johannes richtet sich an alle Völker und an die später daraus entstehende Gemeinde. Und er erklärt in seinem Evangelium immer wieder die jüdischen Sitten, was er angesichts jüdischer Leser nicht hätte tun müssen (Joh 1,42; 2,6; 4,9; 5,1-2; 20,16).

Das Evangelium des Johannes hebt sich von den Synoptikern ab und unterscheidet sich darin, dass es einen Übergang bildet zum Evangelium der Gnade für die Gemeinde, das dem Apostel Paulus später in besonderer Weise offenbart wurde. – «Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden» (Joh 1,17).

Heisst es in Matthäus noch: «Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden» (Mt 1,21; vgl. Lk 2,10-11), so lesen wir in Johannes: «Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!» (Joh 1,29). Oder: «Denn so hat Gott die Welt geliebt ...» (Joh 3,16).

Im Johannesevangelium wird dem, der glaubt, das ewige Leben gegeben (Joh 3,16). Es geht um Gnade, Wiedergeburt, Glaube, die Innewohnung Jesu in den Seinen. Wir sehen die Gabe des Heiligen Geistes und die Lebensverbindung zu Jesus. Die Bezeichnung «Kinder» bzw. «Kinder Gottes» für die Erlösten wird hier schon deutlich und kommt bei den Synoptikern so nicht vor. Die Apostel werden bereits, in einer Übergangsfunktion, mit dem Heiligen Geist angehaucht (Joh 20,22).

Es ist erkennbar, wie die Offenbarung des Heilsplans von der Gesetzeslinie der Synoptiker – wie z. B. in der Bergpredigt – zur Glaubenslinie des Johannesevangeliums aufsteigt. Das könnte auch erklären, weshalb ausgerechnet das Johannesevangelium das vierte Evangelium ist: Es ist ein Übergang zur Apostelgeschichte, während diese wiederum als Brücke zu den Lehrbriefen dient. Wir erkennen darin ein Gott-gegebenes System.



## Wir sehen folgende Reihenfolge in der Bibel:

### ALTES TESTAMENT

- > Vorbereitung auf die Erlösung.

### EVANGELIEN

- > Ausführung der Erlösung.

### APOSTELGESCHICHTE

- > Verkündigung der Erlösung.

### BRIEFE

- > Erklärung der Erlösung.

### OFFENBARUNG

- > Vollendung der Erlösung.

Im Johannesevangelium gibt es keine Gleichnisse, keine Ölbergrede. Die Verkündigung des Reiches kommt nicht vor, abgesehen von einem Zwiegespräch in der Nacht (Joh 3). Vielmehr muss man von «oben geboren» werden, was in den synoptischen Evangelien wiederum nicht erwähnt wird. In den synoptischen Evangelien spricht Jesus auch kaum von sich, im Johannesevangelium hingegen sehr viel. Denken wir an die grossen «Ich bin»-Worte. Den Missionsbefehl finden wir im Johannesevangelium übrigens auch nicht.

In den drei synoptischen Evangelien erhalten wir Einblick in die Endzeitreden Jesu, und es wird deutlich, dass sie hauptsächlich mit Israel zu tun haben (Mt 24; Mk 13; Lk 21). Es geht dabei um das Reich, nicht etwa um die Entrückung, sondern zu einem Grossteil um die Ereignisse um 70 n. Chr. und um die Endzeit in der grossen Trübsal, die Juden und Nationen betrifft, weniger die Gemeinde. Das mag der Grund dafür sein, dass die grosse Trübsal im Johannesevangelium nicht erwähnt wird. Johannes spricht vielmehr darüber, dass die, die an den Herrn glauben, nicht ins Gericht kommen (Joh 5,24). Und er spricht von Wohnungen im Himmel: «In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen» (Joh 14,1ff.).

### Der Sinn des fünften Evangeliums

Was ist nun das fünfte Evangelium? Das fünfte Evangelium umfasst nichts weniger als die Briefe des Apostels Paulus. Grundsätzlich ist die ganze Bibel eine Heilsbotschaft. Die Briefe der anderen Apostel haben auch ihren Stellenwert, aber wenn wir über das fünfte Evangelium reden, müssen wir zu Paulus gehen.

Das Evangelium des Paulus ist nicht das fünfte Rad am Wagen, sondern die wichtigste Botschaft für die Gemeinde aus den Nationen. Was Johannes bereits angedeutet hat, findet in den Aussagen des Apostels Paulus seinen absoluten Höhepunkt. Neben der Apostelgeschichte, in der es auch überwiegend um ihn geht, nehmen seine dreizehn Briefe den grössten Raum im Neuen Testament ein. Er nennt die Botschaft, die er verkündet, «mein Evangelium», was kein anderer Apostel von sich behauptet: «Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war» (Röm 16,25; vgl. Röm 2,16; 2Tim 2,8).

Beachten wir: Das Evangelium des Paulus war vor ewigen Zeiten verschwiegen. Es war weder in den vier Evangelien bekannt noch im Alten Testament; kein Prophet sprach darüber. Es war ein Geheimnis, eine Sonderoffenbarung, die erst Paulus eröffnet wurde. Diesbezüglich erklärt er auch, was sein Evangelium ist, nämlich das Reden Christi: «Weil ihr einen Beweis sucht, dass Christus in mir redet (der euch gegenüber nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch) ...» (2Kor 13,3).

WILLIAM MACDONALD:

*«Zwar konnte man Jesus als Nachbarn im Dorf Nazareth oder als irdischen Messias kennen, doch war es etwas völlig anderes, den verherrlichten Christus zu kennen, der gegenwärtig zur Rechten Gottes sitzt.»*

Paulus hat einen Sonderauftrag für die Völkerwelt (Gal 2,7ff.; Apg 13,45-47; 18,5-6; 28,28). Ihm ist das Evangelium für die unbeschnittenen Nationen anvertraut (Gal 2,7). Er nennt sich selbst den Apostel der Nationen (Röm 11,13) und er wird von Jesus u. a. als Werkzeug für die Nationen beschrieben (Apg 9,15). Die Lehre des Paulus entspringt weder der des Gamaliel (Apg 22,3) noch hat er sie von den anderen Aposteln empfangen (Gal 1,11-17), sondern sie kam durch den erhöhten Herrn und durch direkt von ihm stammenden Offenbarungen. So hat er z. B. das Abendmahl vom Herrn

empfangen (1Kor 11,23), ebenso die Offenbarung über die Entrückung als ein Wort vom Herrn (1Thess 4,15). Auch die Verwandlung bei der Entrückung bezeichnet er als die Offenbarung eines Geheimnisses (1Kor 15,51). Das gilt gleicherweise für die Nationen, die mit einverleibt sind – ein Geheimnis, das ihm gezeigt worden ist (Eph 3,1-5).

Paulus spricht nicht über Jüngerschaft, sondern über Kindschaft, darüber, dass wir Erben Gottes und Miterben Christi sind. In diesem Sinn spricht er auch nicht über die Nachfolge von Jüngern. Die Jünger folgten dem Herrn während seines Erdenlebens nach. Paulus spricht von Nachahmern als geliebte Kinder. Nachahmen geht tiefer als Nachfolgen (1Kor 4,16; 11,1; Eph 5,1; Phil 3,17; 1Thess 1,6; 2,14). Er redet kaum über das irdische Leben Jesu. Normalerweise erwähnt er den auferstandenen und verherrlichten Christus, der zur Rechten Gottes sitzt. Paulus ist nicht, wie die anderen, vom «irdischen Jesus» berufen worden, sondern vom himmlischen, verherrlichten Christus. Die Parole des Paulus lautet: «Daher kennen wir von jetzt ab niemand mehr nach dem Fleisch; nein, sogar wenn wir (früher) Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr so» (2Kor 5,16).

## Mitternachtsruf

Freundestreffen

**BERN | SO, 17. SEPT '23 | 14:30**  
**DANK-, BUSS- UND BETTAG**

Kreuz Bern Modern City Hotel  
Zeughausgasse 41 | CH-3011 Bern



**Musikalische Umrahmung**  
durch den Jugendchor



**Büchertisch**  
mit Neuheiten!



**Alle Infos** immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/bern2023](https://mnr.ch/events/bern2023)

THEMA:

**DIE ENDZEIT  
SCHREITET  
VORAN**



**Teil 1 | Thomas Lieth**

Thema:

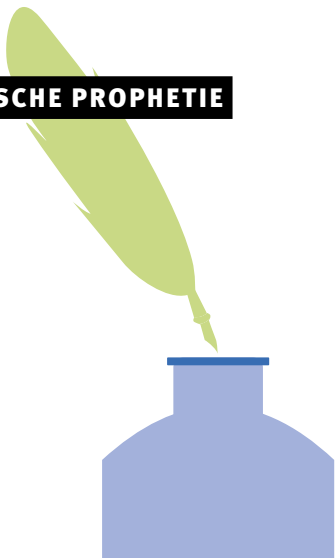
**Gesellschaftlicher  
Niedergang**



**Teil 2 | Fredy Peter**

Thema:

**Totale  
Kontrolle**



*Die tiefgreifendsten Offenbarungen für den Leib Christi empfängt Paulus in den sogenannten Gefängnisbriefen: Epheserbrief, Philipperbrief, Kolosserbrief.*

William MacDonald schreibt dazu: «Zwar konnte man Jesus als Nachbarn im Dorf Nazareth oder als irdischen Messias kennen, doch war es etwas völlig anderes, den verherrlichten Christus zu kennen, der gegenwärtig zur Rechten Gottes sitzt. Wir kennen heute den Herrn Jesus viel genauer und besser, wenn er uns im Wort durch den Heiligen Geist offenbart wird, als diejenigen ihn kennen konnten, die ihn nur nach seinem menschlichen Äußeren beurteilt haben, als er noch als Mensch auf der Erde lebte.»

Es ist daher wichtig, dass wir nicht bei den Evangelien stehen bleiben, sondern diese als Sprungbrett nehmen, um Jesus tiefer kennenzulernen – und dafür sind die Briefe wegweisend.

In 2. Korinther 3,6 sagt Paulus über Christus: «der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes ...» Im ganzen Kapitel wird der Alte Bund dem Neuen Bund gegenübergestellt:

- Der Alte Bund ist der Dienst des Todes (V. 6-7) und der Neue Bund ist der Dienst des Geistes in Herrlichkeit (V. 8).
- Der Alte Bund ist der Dienst der Verdammnis (V. 9) und der Neue Bund ist der Dienst der Gerechtigkeit überströmend in Herrlichkeit (V. 9).
- Der Alte Bund wird weggetan (V. 11.13) und der Neue Bund bleibt in Herrlichkeit (V. 11).

Jesus stand zu seiner Zeit noch unter dem Alten Bund. Dabei hat er das Gesetz vollkommen erfüllt. Erst am Ende seines Lebens setzte er den Neuen Bund ein. In diesem Neuen Bund wirkten danach die Apostel, was in der Bibel den Briefen entspricht. Und in den Briefen des Apostels Paulus erkennen wir eine stufenweise Entwicklung oder ein Fortschreiten

des Evangeliums – vom Reich zur vollkommenen Gnade. In Apostelgeschichte 20,24 spricht Paulus über «den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes». Und in Epheser 2,8-9 schreibt er: «Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittels des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.»

Das Wort Gnade kommt in den Evangelien 7-mal vor, in der Apostelgeschichte 12-mal, im Hebräerbrief 7-mal, im Jakobusbrief 2-mal, in den Petrusbriefen 11-mal, im Judasbrief 1-mal, in der Offenbarung 2-mal und in den Paulusbriefen 98-mal.

Petrus spricht mehrheitlich vom Reich, aber auch vom Himmel (1Petr 1,4), und Paulus spricht mehrheitlich vom Himmel, aber auch vom Reich. Die tiefgreifendsten Offenbarungen für den Leib Christi empfängt er in den sogenannten Gefängnisbriefen: Epheserbrief, Philipperbrief, Kolosserbrief. Hat Paulus vorher, hie und da, auch noch das Reich erwähnt, so redet er in diesen Briefen nur noch über den Himmel (Eph 1,3; Phil 3,20; Kol 1,5). Seine Offenbarungen sind etwas völlig Neues, Geheimnisse, die tiefer und weiterführen als alles bis dahin Offenbarte – hauptsächlich in Bezug auf die Gemeinde aus Juden und Heiden, aber auch in Bezug auf Israel. Der Apostel nennt sich deshalb ein «Verwalter der Geheimnisse» (1Kor 4,1) und ein «Vollender des Wortes im Blick auf Gemeinde» (Kol 1,25). Seine Offenbarungen ersetzen nicht die der anderen, sondern ergänzen sie und bringen sie zur Vollendung.

Folgende Geheimnisse wurden dem Apostel Paulus offenbart:

1. Das Geheimnis der Verstockung Israels, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist (Röm 11,25ff.).
2. Das Geheimnis des Evangeliums der Versöhnung Gottes mit der Welt, für das Paulus in besonderer Weise berufen wurde (Röm 16,25; Eph 6,19).
3. Das Geheimnis der Weisheit Gottes, Jesus Christus, und dieser als gekreuzigt (1Kor 2,7-8).
4. Das Geheimnis der Auferstehung und Verwandlung (Entrückung) der Gemeinde (1Kor 15,51; 1Thess 4,13-18).
5. Das Geheimnis des Willens Gottes, alles unter dem Haupt Christi zusammenzuführen, was im Himmel und auf der Erde ist – wahrscheinlich im messianischen Reich und im neuen Himmel und auf der neuen Erde (Eph 1,8-10).
6. Das Geheimnis des Christus im Hinblick auf die Gemeinde als Leib (Kol 4,3; Eph 3,3ff.; Kol 1,25-26).
7. Das Geheimnis des Einssein von Christus und seiner Gemeinde wie in einer Ehe (Eph 5,32).
8. Das Geheimnis, Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit (Kol 1,27).
9. Das Geheimnis Gottes aller Schätze der Weisheit und Erkenntnis (Kol 2,2-3). Dieses Geheimnis enthält die Gesamtheit des Willens Gottes in Christus.

10. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit und des Menschen der Gesetzlosigkeit als Antichrist (2Thess 2,7).
11. Das Geheimnis des Glaubens (1Tim 3,9), die Gesamtheit über alle christlichen Wahrheiten.
12. Das Geheimnis der Gottseligkeit durch die Menschwerdung, den Tod, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu (1Tim 3,16).

Paulus hat für seine Neuoffenbarungen schwere Leiden auf sich nehmen müssen (Röm 5,3; Kol 1,24; 2Kor 12,7). Die anderen Apostel schreiben über das Leid, das Christen in dieser Welt infolge von Verfolgung, Missachtung und Verspottung durchmachen – zum Beispiel unter dem römischen Kaiser Nero. Paulus berichtet auch darüber. Doch er schreibt darüber hinaus von einem besonderen, zusätzlichen Leiden, das er durchmacht. Es handelt sich dabei um sein persönliches Leid, das ihm der vielen Offenbarungen wegen, die er erhalten hatte, auferlegt wurde (Kol 1,24-26; 2Kor 12,7-10). Zudem beinhaltet seine Lehre über das Leid ganz neue Aspekte. Im Alten Testament ist die Befreiung vom Leid ein häufiges Anliegen. In den Evangelien geschehen durch die Hand Jesu Wunder, um vom Leid zu befreien. In den Briefen hingegen gehört Leid zum Christentum wie die Räder zum Auto.

Wer die tiefsten Tiefen des Erlösungswerkes Jesu verstehen will, kommt an dem Evangelium des Paulus nicht vorbei. Er verkündet das umfänglichste Spektrum des Heils in Christus. Das ist der Sinn. Darum hat Gott ihn auserwählt und beauftragt. «Damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum der vollen Gewissheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, in dem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis» (Kol 2,2-3).

Paulus war berufen, diese Schatztruhe zu öffnen.

Der Theologe Erich Sauer schreibt über Paulus: «Von besonderer Bedeutung für die Berufung der Gemeinde war Paulus. Er war – kirchengeschichtlich gesehen – bei aller Wertschätzung der anderen «der Erste nach dem Einen». Je-

*Im Alten Testament ist die Befreiung vom Leid ein häufiges Anliegen. In den Evangelien geschehen durch die Hand Jesu Wunder, um vom Leid zu befreien. In den Briefen hingegen gehört Leid zum Christentum wie die Räder zum Auto.*

sus ist der Eine, der Grundlegende, Unvergleichliche, Unübertreffbare. Paulus war der Erste. Der Herold, der Hauptbahnbrecher des Evangeliums in den Weiten der Völkerwelt, der «erste» Hervorragende im großen, weiten Völkerraum.»

Bei SoundWords.de, unter dem Titel: «Die Lehre des Paulus (Teil 1)», erinnert sich der Theologe Clifford Henry Brown an seine Kindheit und macht eine bemerkenswerte Beobachtung: «Dies erinnert mich daran, wie ich als Junge zur Sonntagschule ging und dort bei der International Sunday School lernte: sechs Monate im Alten Testament – diese wunderbaren Geschichten von Joseph in Ägypten und David und dem Riesen usw. – und sechs Monate im Neuen Testament. Wir lernten die kostbare Geschichte von dem Leben unseres gesegneten Herrn. Es war wertvoll und ich danke Gott für diese Dinge. Ich kam aus einem Haus, in dem ich diese Dinge nicht bekam. Aber der Punkt ist dieser: Wir haben nie die Briefe des Paulus behandelt bis auf einige Verse, die aus ihrem Kontext gerissen und moralisch angewendet wurden. Wir hatten nicht die leiseste Ahnung über die große Bedeutung des Dienstes, der dem Paulus anvertraut war. Paulus wurde vernachlässigt. Das möchte ich betonen, wenn wir uns jetzt mit diesem großen Diener beschäftigen. Gott gab ihm diesen besonderen Dienst, und wehe dem, der Paulus vernachlässigt. Er wird in seinem geistlichen Leben abmagern; er wird keine Gemeinschaft mit den Gedanken Christi haben.»

**Nutzen Sie die letzte Gelegenheit,** dieses Jahr mit uns nach Israel zu reisen!



#### ANMELDUNG & INFOS

☎ 0041 (0)44 952 14 14

🌐 [www.beth-shalom.reisen](http://www.beth-shalom.reisen)

✉ [reisen@beth-shalom.ch](mailto:reisen@beth-shalom.ch)



**בית שלום**  
**BETH-SHALOM**



Stellen Sie sich vor, ein neuer Mitarbeiter (nennen wir ihn Anton) wird in einer Firma eingestellt. Der Abteilungsleiter hat die Aufgabe, Anton vorzustellen. Er soll darüber reden, wo Anton herkommt, welche Ausbildung er besitzt, welche Qualitäten er mitbringt, wo und wie er eingesetzt wird, was genau seine Aufgaben sein werden und wie er dazu beiträgt, der Abteilung zum Erfolg zu verhelfen. Dann beginnt der Vorgesetzte zu reden und spricht über Antons Vater, wie wichtig dieser war und was dieser alles geleistet hat. Er spricht über den Grossvater Antons, über die Mutter, die anderen Verwandten. Was er sagt, ist alles richtig, dennoch würden die Mitarbeiter fragen: «Sie wollten doch über Anton reden und das, was er jetzt in unserer Arbeit einbringt. Sicher sind auch seine Vorfahren wichtig, sonst würde es Anton nicht geben. Aber Sie haben über so vieles gesprochen und sind bei so vielen Dingen stehen geblieben; über Anton haben Sie jedoch praktisch nichts gesagt.»

Alles im Alten Testament ist richtig, wichtig und nützlich, und es ist der Gott-gegebene Weg ins Neue Testament. Aber dabei dürfen wir nicht stehen bleiben. Wir sollten uns intensiv damit befassen, was uns der Neue Bund Jesu gebracht hat. Ich habe Pastoren erlebt, die jahrzehntelang nur über die Evangelien sprachen, über die Psalmen und Bücher des Alten Testaments, aber kaum über die apostolischen Lehrbriefe. Da wurde nur ab und an ein Vers aus den Briefen erwähnt, um etwas zu untermauern, aber dabei blieb es auch. Und dann wundert man sich, dass Gemeinde nicht weiterkommt, dass kein richtiger Sieg im Alltag vorhanden ist, kein tieferes Eindringen in die vollendeten Kostbarkeiten der Erlösung (Hebr 6,1-2).

### Fazit

Wir sehen an all diesen Details, wie Gott sich uns gegenüber offenbart. Er führt uns stufenweise auf die höchste Ebene unserer Berufung. Wir sehen auf die hoffnungsvolle Herrlichkeit, die wir in und durch Jesus Christus erlangt haben. Wir erkennen die tiefste Bedeutung von Erlösung, «wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus» (2Thess 2,14). – Nicht «zur Herrlichkeit», sondern «der Herrlichkeit» ...

Erlösung ist nicht nur Rettung oder Vergebung der Sünden – was wohl die Grundlage ist –, sondern Erlösung ist mehr, nämlich, dass wir mit Christus eins gemacht wurden. Dessen sollten wir uns bewusst sein. Und dieses Evangelium sollten wir tiefer erforschen und danach leben. Denn es existiert noch ein weiteres Evangelium: das Evangelium unseres Lebens. Es gibt Menschen, die die Bibel nicht lesen, sehr wohl aber dein und mein Leben.

NORBERT LIETH

### »» ACHTUNG: NEUE ADRESSE

Mitternachtsruf-  
Versammlungen in

**BRIG**

[mnr.ch/events/brig](http://mnr.ch/events/brig)



De la Place, Alte Simplonstr. 29  
CH-3900 Brig

• **SO, 08.10.2023 | 14:45**  
Thomas Lieth

• **SO, 22.10.2023 | 14:45**  
Fredy Peter

## Mitternachtsruf

*unterwegs zu Ihnen*



**Bibelwoche  
mit Fredy Peter**  
zum Thema:

**LEBENSTIPPS  
AUS DEM  
JAKOBU SBRIEF**



10.–16.07.2023

**Christliches Freizeitheim – Gästehaus Krebs**

Am Faltenbach 28  
DE-87561 Oberstdorf / Allgäu  
[freizeitheim-krebs.de](http://freizeitheim-krebs.de)  
+49 08322 - 95990

**Anmeldungen direkt beim Gästehaus!**



**Alle Infos**

immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/bibelfreizeit-frp](http://mnr.ch/events/bibelfreizeit-frp)

# Traktate im neuen und frischen Design!



NORBERT LIETH

## Weil Leben schön ist

Man könnte auch sagen: «Runter vom Gas!» Das Leben ist zu schön, um es an sich vorbeirasen zu lassen. Hier wird auf den Punkt gebracht, dass man nur mit Gott an seiner Seite die Glücksmomente wirklich genießen kann.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm  
**Artikel-Nr. 210003**  
Kostenlos



NORBERT LIETH

## Amazing Grace

Oft wurde dieses Lied vertont. Millionen Menschen wurden dadurch emotional bewegt. Als John Newton, Kapitän eines Sklavenschiffes, einmal in schwere Seenot geriet, übergab er Gott sein Leben und verfasste dieses Lied.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm  
**Artikel-Nr. 210002**  
Kostenlos



NORBERT LIETH

## Vielen Dank für Ihre Freundlichkeit!

Evangelistisches Traktat in neuem Design und Format (Scheckkarte). Wird in 10'er-Päckchen geliefert.



Traktat, 5,4 x 8,5 cm  
**Artikel-Nr. 210001**  
Kostenlos

Im praktischen  
Kreditkartenformat



NORBERT LIETH

## Keine Angst

Es ist unbestritten: Vieles macht uns heute Angst. Seien es Krieg, Krankheit, Teuerung ... Nur Gott kann uns Halt in dieser haltlosen Zeit geben. Jesus hat die Angst besiegt und gibt uns Mut und Hoffnung für unser Leben.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm  
**Artikel-Nr. 210006**  
Kostenlos



MICHAEL KOTSCH

## Jesus ist anders

Trotz seiner Stellung als Aussen-seiter ohne jegliche Legitimation oder politische Basis veränderte Jesus in nur drei Jahren die Welt für die nächsten 20 Jahrhunderte. Und damit ist auch heute noch nicht Schluss.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm  
**Artikel-Nr. 210005**  
Kostenlos

Und Er sagte zu ihnen: «Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft.»

Markus 16,15

## Schwarze Cleopatra bricht Negativrekord

Eine neue Mode in Hollywood ist, Rollen, die traditionell von weissen Darstellern ausgefüllt worden sind, mit schwarzen oder dunkelhäutigen Schauspielern zu besetzen. Geht es um fiktive Charaktere, ist dies nicht weiter erwähnenswert, auch wenn der konservative *Daily Wire*-Kommentator Matt Walsh über die nun schwarze Meerjungfrau Arielle scherzte, dies sei «wissenschaftlich» inkorrekt, weil Wesen, die so tief unten im Meer lebten, blass und transluzent sein müssten. Wie wichtig das Thema für die Progressiven ist, zeigte die Reaktion der Medien auf Walsh, die seinen trockenen Humor ernstnahmen und ihn des Rassismus bezichtigten. Walsh, der nie um einen Schlagabtausch mit den Linken verlegen ist, gab sich erst gar nicht Mühe, den Witz zu erklären, sondern rief sich selbst mit stoischer

Miene zum Fürsprecher marginalisierter «transluzenten» Wesen aus. Doch inzwischen scheint Hollywood auch in den Augen der weniger konservativen Öffentlichkeit den Bogen überspannt zu haben: *Netflix* veröffentlichte eine neue Doku-Serie über Cleopatra, die von einer schwarzen Schauspielerin verkörpert wurde. Der Aufschrei über diese künstlerische Freiheit hätte sich wohl in Grenzen gehalten, hätte die Doku-Serie selbst nicht darauf bestanden, Cleopatra – nachweislich von griechisch-makedonischer Abstammung – als Repräsentantin schwarzer Powerfrauen zu stilisieren. Die von Jada Pinkett Smith produzierte Serie versuchte auf so plumpe Weise, die historische Realität umzuschreiben, dass die ägyptische Regierung sogar Klage gegen *Netflix* einreichte. Laut *Forbes* ist «Königin Cleopatra»

auf der Bewertungsplattform «Rotten Tomatoes» die am schlechtesten eingestufte Filmproduktion aller Zeiten. Nur zehn Prozent der professionellen Kritiker können der Serie etwas Gutes abgewinnen (obwohl die meisten Filmkritiker ja Progressive sind) und bloss zwei Prozent der Zuschauer haben die Serie positiv bewertet. Zum Vergleich: Der bis dahin am schlechtesten bewertete Film, «Ballistic: Ecks Vs Sever», hat zwar null Prozent Zustimmung von den Kritikern, aber immerhin 20 Prozent von den Zuschauern. Dass ganze 98 Prozent des Publikums eine Filmproduktion schlecht findet, ist noch nie vorgekommen, weil es immer Fans gibt, die mit ihren Stimmen ein ansonsten schlecht bewertetes Werk besser dastehen lassen als sein Ruf. Die einmütige Ablehnung von «Königin Cleopatra» ist ein Novum. MNR

## Cannabiskonsum erhöht Schizophrenie-Risiko bei Männern

In Dänemark haben Wissenschaftler den Zusammenhang zwischen Cannabiskonsumstörungen und Schizophrenie untersucht. Ihre Ergebnisse veröffentlichten sie in der Fachzeitschrift «Psychological Medicine». Bekannt war bereits, dass problematischer Cannabis-Konsum schwere psychische Erkrankungen verursachen kann. Doch nun hat ein Forscherteam der Universitätsklinik Kopenhagen ermittelt, dass «15 Prozent aller Schizophrenien bei Männern in Dänemark im Jahr 2021 ohne Cannabiskonsumstörungen (CUS)

hätten vermieden werden können. Bei den Frauen waren es vier Prozent. Besonders hoch war der Anteil mit bis zu 30 Prozent bei den jüngeren Männern im Alter von 21 bis 30 Jahren. CUS seien demnach ein wichtiger Risikofaktor für die Krankheit Schizophrenie, schlussfolgern die Forscher», berichtet *Welt Online*. Das bedeutet: Wenn der Verkauf von Cannabis legalisiert ist (oder wird), steigt auch der Konsum von Cannabis an und damit wächst vor allem unter Männern die Gefahr, an Schizophrenie zu erkranken. MNR



## Schweizer Schule muss Gender-Tag absagen

Im schweizerischen Stäfa wollte die örtliche Sekundarschule einen Gender-Tag durchführen. Doch es scheint, dass die Schweiz noch nicht ganz bereit für die progressive Revolution ist: SVP-Nationalrat Andreas Glarner lief auf *Twitter* Sturm gegen den Anlass und kommentierte seinen Protest gegenüber *20 Minuten* mit den Worten: «Diese rot-grünen Pausencloawns versuchen mit ihrem Woke-Wahn die Gesellschaft zu verändern und die Sprache zu verhunzen, das muss auf-

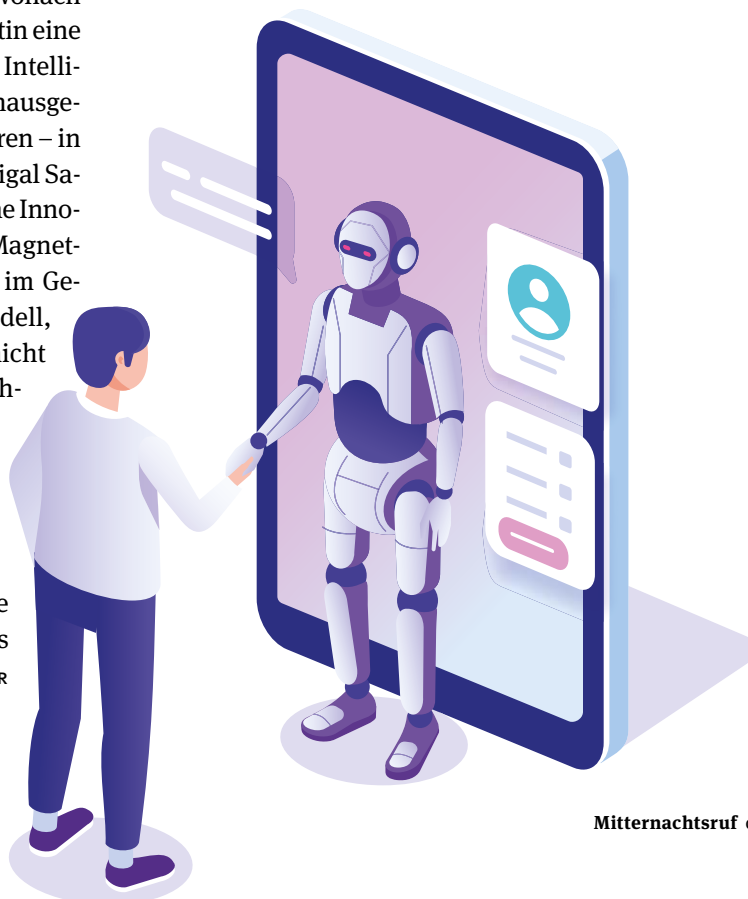
hören.» Laut Schulpräsidentin Daniela Bahn Müller (FDP) finde der Gender-Tag schon seit zehn Jahren statt, nämlich im Rahmen des Präventionskonzepts. Doch nachdem eine öffentliche Welle der Entrüstung über die Schule hinwegfegte, wurde der geplante Gender-Tag abgesagt. Gemäss *20 Minuten* hätten sich die Eltern aber nicht gegen den Tag ausgesprochen und auch keine Kinder abgemeldet. Der Widerstand habe sich nur in den sozialen Medien geregt.

MNR

## Gedankenlesende Künstliche Intelligenz

Das Magazin *Nature* veröffentlichte eine Studie, wonach Wissenschaftler der Universität von Texas in Austin eine Methode entwickelt haben, mit der Künstliche Intelligenz die Gehirnaktivität von Menschen – wie unausgesprochene Gedanken, die durch den Kopf schwirren – in wörtliche Rede verwandeln kann. Das schreibt Sigal Samuel auf *vox.com*. Möglich ist diese technologische Innovation durch die Verbindung von funktioneller Magnetresonanztomografie (fMRI), die die Blutströme im Gehirn misst, mit einem massiven KI-Sprachen-Modell, ähnlich wie ChatGPT. Und auch wenn die KI nicht jedes genaue Wort, das die Testpersonen dachten, aufzuzeichnen wusste, traf es doch oft den ungefähren Gedanken. Zum Beispiel, schreibt Samuel: «Als der Teilnehmer dachte: «Ich warte auf eine Nachricht von meiner Frau, dass sie es sich anders überlegt hat und zurückkommt», übersetzte der Decoder: «Um sie zu sehen, dachte ich, sie würde zu mir kommen und sagen, dass sie mich vermisst.»»

MNR



jetzt nur  
**CHF 5.00, EUR 3.50**  
statt CHF 10.00, EUR 7.00  
Angebot gültig bis  
31.07.2023

WIM MALGO

### Die Nachfolge des Lammes

In diesem Buch geht Wim Malgo darauf ein, was die verschiedenen Opfer im Alten Testament bedeuten und dass sie alle auf das eine grosse Opfer hinweisen: Jesus Christus. Sehr interessant ist die persönliche Anwendung für Christen heute. Der Autor gibt hier eine echte Hilfe zur Nachfolge.



Hardcover, 80 S.  
Artikel-Nr. 170108



## Mitternachtsruf

Freundestreffen



**Fredy Peter**  
spricht über das Thema:

**SA, 1. JULI '23, 15.30 UHR**  
**PARNDORF**

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf

Wann ist .....  
.....es so weit?



**Alle Infos**  
immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/parndorf2023](http://mnr.ch/events/parndorf2023)



**Büchertisch**  
mit Neuheiten!

*Sie sind herzlich eingeladen!*

## Mitternachtsruf

# ISRAELTAG

**SONNTAG, 24.09.2023**

Zionshalle, Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Thema:

# Halte im Gedächtnis



10 Uhr: **NORBERT LIETH**

14 Uhr: **NATHANAEL WINKLER**

Moderation: **FREDY PETER**

- **Diverse Stände** geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit wunderbaren israelischen Produkten einzudecken.
- **Kostenlose Verpflegung** mit reichhaltigem Angebot an orientalischen Köstlichkeiten!
- **Kinderprogramm:** Babys & Kleinkinder: Betreuung. Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem Kinder-Event-Team.
- **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten.

**Sa, 23.09.2023**

**19 Uhr:**

Einzigartiges  
Konzert vom  
**Jerusalem**  
**Oratorium Chor**

*NICHT VERPASSEN!*

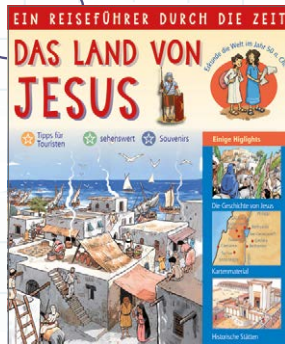


Auch im Livestream  
[mnr.ch/livestream](http://mnr.ch/livestream)



Alle Infos immer aktuell unter  
[mnr.ch/events/israeltag-2023](http://mnr.ch/events/israeltag-2023)

# Für unsere jungen Leser



PETER MARTIN, DAVE SMITH, EMMANUEL CERISIER

## Das Land von Jesus

**Ein Reiseführer durch die Zeit.** Dieser reich bebilderte Reiseführer entführt seine jungen Leser auf eine Zeitreise der ganz besonderen Art und bringt ihnen die Orte nahe, an denen Jesus lebte und lehrte. Dabei erfahren sie viel Spannendes über Land und Leute, Sitten und Gebräuche. Ausserdem gibt es praktische Tipps, worauf man z.B. achten muss, wenn man sich einen Esel mietet oder warum der Ölberg ein guter Zeltplatz ist.



Hardcover, 64 S.  
**Artikel-Nr. 180079**  
CHF 18.00, EUR 12.90



LOIS ROCK, ANTHONY LEWIS

## So lebten sie ... Zur Zeit der Bibel

Die grossen biblischen Geschichten trugen sich vor langer Zeit in weit entfernten Ländern im Osten des Mittelmeers zu. Mit diesem wunderschön illustrierten Buch kannst du dich auf eine tolle Entdeckungsreise begeben. Aufklappbare Bilder ermöglichen dir Einblicke in die faszinierende Welt der Bibel.



Hardcover, 16 S.  
**Artikel-Nr. 170121**  
CHF 18.00, EUR 12.90

*Ideal, um die faszinierende Welt der Bibel zu entdecken!*



THOMAS GELFERT

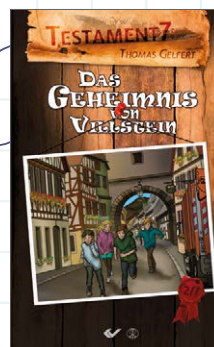
## Testament 7: Das Buch der Wahrheit

Paul und Dominik kommen einer uralten Legende auf die Spur, als sie in einem verlassenen Stollen eine unglaubliche Entdeckung machen. Dabei geraten sie in Lebensgefahr, denn offenbar will jemand mit Macht verhindern, dass die Wahrheit über den Orden der Archivare ans Licht kommt.



Hardcover, 192 S.  
**Artikel-Nr. 170122**  
CHF 16.00, EUR 12.90

*Spannende Kinder-geschichten!*



THOMAS GELFERT

## Testament 7: Das Geheimnis von Villstein

Dominiks verschwundener Vater taucht plötzlich wieder auf. Hat er eine zweite Chance verdient? Zum Glück bewahren Dominiks Freunde ihn vor einem folgenschweren Fehler und stossen unerwartet auf einen Hinweis auf das zweite Testament. Während Dominik, Sarah, Paul und Samuel ganz Villstein nach weiteren Puzzleteilen durchsuchen, entfaltet sich die Geschichte des Ordens der Archivare.



Hardcover, 192 Seiten  
**Artikel-Nr. 170125**  
CHF 16.00, EUR 12.90

# Das bemerkenswerte Zeugnis von Bakht Singh

In Indien entfaltet sich der Glaube in einer ganz eigenen Weise. Ein Einblick in die Bekehrungsgeschichte und die ersten Jahre des aussergewöhnlichen indischen Evangelisten Bakht Singh.

LESEZEIT: 12 MINUTEN



**B**akht Singh wurde 1903 in Joiya/Punjab (heute Pakistan) geboren. Seine Vorfahren waren fromme Hindus, die ausserdem Guru Nanak (1469–1539), den Gründer des Sikhismus, verehrten. Bakht Singhs Vater, Jawahar Mall, war ein erfolgreicher Bauunternehmer. Die Familie gehörte zu den geachtetsten und reichsten der ganzen Region. Allerdings litten sie darunter, dass Laxmi Bai, Bakht Singhs Mutter, auch noch elf Jahre nach der Hochzeit keine Kinder bekommen hatte. Hindus deuteten das als Strafe der Götter. Jahrelang betete das Ehepaar regelmässig für ein Kind und pilgerte von Tempel zu Tempel. Sie waren bereit, den Sohn Gott zu weihen, sollten sie einen bekommen. 1901 wurde ihre Tochter Parvathi geboren. Als

Laxmi Bai wieder schwanger wurde, versprach sie, ihren Sohn zu Ehren Guru Nanaks als Sikh zu erziehen. Tatsächlich wurde sie erneut schwanger und bekam einen Sohn, Bakht Sing. Im Laufe der nächsten Jahre wurden noch sieben weitere Geschwister geboren.

Nach der Geburt von Bakht Singh (1903) erinnerte sich die Mutter an ihr Versprechen und erzog ihn zu besonderer Frömmigkeit. Als erster Sohn wurde er ausserdem ziemlich verwöhnt. Doch schon als kleiner Junge interessierte er sich nicht so sehr für einfache Spiele mit anderen Kindern. Stattdessen besuchte er die Sikh-Tempel der Umgebung. Dort suchte er nach innerem Frieden und nach einem Guru, dem er sich anschliessen könnte. Später erinnerte

---

*Die Familie gehörte zu den geachtetsten und reichsten der ganzen Region.*

sich Bakht Singh: «Ich glaube, dass Gottes Hand von Geburt an auf mir lag. Dadurch wurde in mir der Durst nach ihm geweckt.» Ein örtlicher Guru, mit dem sich der Junge gerne unterhielt, vermittelte Bakht Singh eine ziemlich pessimistische Perspektive: «Jedes Mal, wenn ich meine Gebete auf sagte, schien Gott unendlich weit weg zu sein, Millionen von Kilometern. Ich hatte den Eindruck, dass ziemlich viele Wiedergeburt n nötig wären, um auch nur einen Blick auf ihn werfen zu können.»

1919 wurde die Familie von Banditen überfallen, die Jawahar Mall zusammenschlugen und drohten, ihn zu töten, wenn man nicht sofort alle Wertgegenstände abliefern würde. Laxmi Bai gab alles Geld und allen Schmuck heraus, sodass die Verbrecher befriedigt wieder abzogen. Die Familie fühlte sich seitdem in Joiya nicht mehr sicher und zog deshalb um ins grössere Sargodha (heute in Pakistan).

### Hochzeit mit zwölf Jahren

Bakht Singhs zwölfter Geburtstag wurde als grosses Fest gefeiert, von dem die ganze Stadt noch wochenlang sprach. Wie damals in Indien durchaus üblich, wurde er zu diesem Anlass auch gleich verheiratet. Seine Eltern hatten die 15-jährige Sri Kumar Mall für ihn als Ehefrau ausgewählt. Neun Jahre später bekam das Paar einen Sohn, dem sie den Namen Onkar Singh gaben.

### Hass auf heuchlerische Christen

Bakht Singh besuchte die presbyterianische Missionsschule in Gujranwala nahe Lahore. Während dieser Zeit unterhielt er sich gerne mit dem Rechtsanwalt Sundar Singh, einem Sikh, über Glaubensfragen. Die Aussichtslosigkeit seiner religiösen Suche beschäftigte ihn sehr: «Im Traum stieg ich auf einen hohen, steilen Berg. Mit grosser Anstrengung erreichte ich den Gipfel. Sobald ich oben war, kam jemand und stiess mich wieder hinab.» Obwohl er eine Missionsschule besuchte, verachtete er,

wie die meisten seiner hinduistischen Klassenkameraden, alle Christen zutiefst, obwohl sie sie kaum kannten. Das ganze Christentum betrachte man zumeist als Angelegenheit europäischer Unterdrücker. In Indien wäre dieser Glaube höchstens für die von Interesse, die sonst keine Perspektive mehr hätten: Arme, Verzweifelte oder Kastenlose.

Später erinnerte sich Bakht Singh allerdings auch daran, dass ihm während seiner ganzen Schulzeit niemand wirklich die Grundlagen des christlichen Glaubens erklärt hatte. Die meisten Kirchenmitglieder, mit denen er zu tun hatte, waren lediglich dem Namen nach Christen, sie lebten nicht wirklich danach. Diese äussere Heuchelei, die laxen Moral und die verächtliche

*Die Aussichtslosigkeit von Bakht Singhs religiöser Suche beschäftigte ihn sehr.*

Behandlung der Einheimischen empfanden die meisten Inder als reichlich abstoßend.

1919 verabschiedete die britische Kolonialregierung ein Gesetz zum Verbot indischer Freiheitsbewegungen. Mahatma Gandhi (1869–1948) und andere indische Politiker riefen daraufhin zu einem nationalen Streik auf. In Amritsar, einer Stadt mit vielen Sikhs, kam es zum Aufruhr. Fünf Europäer wurden ermordet, eine Kirche und eine Missionsstation abgebrannt. Auch das Rathaus, mehrere Banken und eine Telegrafestation wurden im Zuge des Protests überfallen. Obwohl der britische Gouverneur nun eine Ausgangssperre verhängte, kamen Tausende Sikhs in die Stadt, um das traditionelle Frühlingsfest zu feiern. Ohne Vorwarnung schossen britische Soldaten auf

die friedliche Bevölkerung. Dabei wurden 1516 Menschen verletzt oder getötet. Dieses Ereignis schürte den Hass der Sikhs gegen die Engländer und die christlichen Missionare weiter. So empfand auch Bakht Singh. Eine von Missionaren geschenkte Bibel zerriss er wütend und schmiss sie weg.

### Berufliche Pläne

Nach seiner Schulausbildung in Gujranwala ging Bakht Singh nach Lahore, um auf den Wunsch seiner Familie hin am Government College Medizin zu studieren. Er konzentrierte sich auf die Ausbildung und erzielte überaus gute Noten. Während er seinem Vater nebenher in dessen inzwischen eröffneten Baumwollspinnerei half, merkte er schon bald, dass sie von den Vertretern der britischen Maschinenhersteller dreist betrogen wurden. Deshalb entschloss sich die Familie, Bakht Singh ein Maschinenbaustudium in England zu finanzieren. Als ältester Sohn sollte er so darauf vorbereitet werden, die Firma zukünftig zu leiten. Bakht Singh war begierig darauf, die Welt kennenzulernen. Er träumte davon, Freundschaften zu ganz verschiedenen Menschen zu knüpfen, aber auch modische Kleidung zu tragen und gutes Essen zu geniessen. Das alles erhoffte er sich von seinem Studienaufenthalt in Europa.

### Bildung und Spass in Europa

1926 kam Bakht Singh nach London und absolvierte in kürzester Zeit sein Maschinenbaustudium am City and Guild's und am Imperial College. Für seinen Wunsch nach einem grosszügigen Lebensstil genügte das Geld allerdings nicht, das Bakht Singhs Vater ihm nach England überwies. Deshalb schickte ihm sein Sohn gefälschte Abrechnungen. Bald schon war er mit dieser Masche erfolgreich und bekam die dreifache Summe. Am Anfang wollte Bakht Singh auch seiner Religion treu bleiben. Im Laufe der Monate aber lag ihm noch mehr daran, von seinen Stu-



## Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

HERZLICHE EINLADUNG  
ZU VERSAMMLUNGEN IN  
MÖNCHENGLADBACH!



**Thomas Lieth**  
spricht über das Thema:

### Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse

SA, 01.07.2023 | 19:30

SO, 02.07.2023 | 10:00

Haus der Evangeliumsverkündigung  
Sophienstrasse 23a  
DE- 41065 Mönchengladbach



**Alle Infos**

immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/moenchengladbach2023](https://mnr.ch/events/moenchengladbach2023)

dienkollegen akzeptiert zu werden. Ganz gegen die verpflichtende Tradition der Sikhs kürzte er Bart und Haare. Schliesslich rasierte er sich ganz und tauschte die indische Kleidung gegen luxuriöse englische Anzüge ein. Auch gegen weitere Gebote der Sikh-Religion versties er nun ohne grosse Bedenken: So begann er beispielsweise zu rauchen und Alkohol zu trinken. Immer häufiger verbrachte er seine Zeit in Kinos, Theatern und Tanzlokalen.

Um seine kulturelle Bildung zu erweitern, besuchte Bakht Singh ausserdem zahlreiche Museen und Kunstgalerien. In dieser Zeit verstand er sich selbst als Atheist und Freidenker. Vor allem wollte er ein echter Europäer werden. Je mehr er seine Eltern belog, desto weniger Respekt empfand er für sie. Im Rückblick beschrieb er sich während dieser Lebensphase als absolut stolz und selbstsüchtig. Wirklich glücklich und zufrieden aber fühlte er sich nicht.

#### Trotz Wohlstand kein innerer Friede

Bakht Singh wunderte sich über die Europäer, mit denen er zu tun hatte. Sie lebten in einer reichen und angenehmen Umgebung. Viele hatten eine gute Familie, hervorragende Bildung und ein schönes Haus. Trotzdem bekannten nur sehr wenige, wirklich glücklich zu sein. Früher war Bakht Singh davon ausgegangen, dass man die Probleme Indiens vor allem mit Bildung und Medizin beheben könnte. In England aber musste er bald bemerken, dass die Menschen hier zwar viel gebildeter und angenehmer lebten, deshalb aber noch lange nicht glücklich und erfüllt waren.

Während seiner Zeit in England führte Bakht Singh kein einziges Gespräch mit einem wirklich überzeugten Christen. Für die meisten seiner Freunde war der christliche Glaube lediglich eine wenig geliebte Tradi-

on. Einzig seine Vermieterin sang am Sonntag voller Freude christliche Lieder und begleitete sich dabei auf dem Klavier. Sie betete intensiv für Bakht Singhs Bekehrung, ohne allerdings viel mit ihm darüber zu sprechen.

#### Begegnung mit Gott auf dem Atlantik

Im Sommer 1928 wurde Bakht Singh auf ein Plakat aufmerksam, das an der Universität aushing. Man suchte 25 Studenten, die sechs Wochen auf einer kanadischen Farm als Erntehelfer mitarbeiten würden, um dann in weiteren sechs Wochen durchs Land reisen zu dürfen. Schon lange träumte Bakht Singh davon, nach Amerika zu gehen. Nun schien das auf einmal auch für seine finanziellen Möglichkeiten realisierbar zu sein. Seine Eltern erklärten sich mit dem Plan einverstanden.

Während der Überfahrt besuchte Bakht Singh den Schiffsgottesdienst, um nicht zu sehr als Aussenseiter zu gelten. Bei der Predigt schlief er allerdings zumeist ein. Ihn interessierte auch nicht wirklich, was der Prediger zu sagen hatte. Zum einen war für ihn die Religion der Sikhs dem Christentum weit überlegen. Zum anderen empfand er den intellektuellen Hochmut des Freidenkers, der generell wenig von Religion hielt. Trotzdem fühlte Bakht Singh sich am Ende des Gottesdienstes gedrängt, zusammen mit allen anderen zu beten. «Im selben Moment, als ich niederkniete, fühlte ich mich von einer göttlichen Macht umgeben und sprach: «Herr Jesus, ich weiss und ich glaube, dass du der lebendige Christus bist.» Immer wieder sprach ich diese Worte aus, obwohl ich mich eigentlich noch als Atheist verstand. [...] Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich überhaupt keine Ahnung vom Leben und der Lehre Jesu Christi.» Unmittelbar nach dieser überraschenden Erfahrung empfand Bakht Singh eine tiefe, bisher nie für möglich gehaltene

Freude in seiner Seele. Ständig fühlte er sich gedrängt, den Namen Jesus Christus leise zu wiederholen. Noch aber wusste er kaum etwas über den Inhalt des christlichen Glaubens.

### **Gott spricht durch die Bibel**

Drei Monate verbrachte Bakht Singh in Kanada. Im CVJM-Haus von Winnipeg/Manitoba begegnete er dem Bank-Manager Owel Hansen. Im Gespräch äusser-te der, Jesus Christus als persönlichen Herrn und Heiland aufzunehmen, sei die glücklichste Erfahrung seines Lebens. Bakht Singh war beeindruckt von der Ehrlichkeit und Lebensfreude dieses Mannes. Hansen schenkte ihm ein englisches Neues Testament, in dem Bakht Singh sofort intensiv zu studieren begann. Innerhalb von nur drei Tagen hatte er das ganze Buch mit wachsender Begeisterung ganz durchgelesen und war zu der Überzeugung gekommen, dass so etwas nicht von Menschen er-funden worden sein könnte (1929).

Bakht Singh sehnte sich nach der Gemeinschaft mit Jesus Christus und der Vergebung seiner Sünden, die ihm plötzlich ganz klar vor Augen standen. Mit einem Mal war ihm völlig bewusst, wie heuchlerisch, betrügerisch, selbst-süchtig und eingebildet er bisher ge-lebt hatte. Er weinte über seine Sünde und seinen verdorbenen Zustand. Erst schien es Bakht Singh unmöglich, dass ein so schlechter Mensch wie er von Gott angenommen werden könnte. Dann aber wurde ihm ganz deutlich, dass Vergebung einzig und allein durch den freiwilligen und stellvertretenden Tod Jesu geschehen könnte. «Ich konnte es nicht theologisch erklären, aber Freude und Friede kamen in mein Herz. Mit einem Mal hatte ich die feste Ge-wissheit, dass alle meine Sünden ver-gaben waren. Ich wusste, dass Jesus Christus nun in meinem Herzen regier-te. Den ganzen Tag konnte ich nur noch den Herrn loben und preisen.»

Sofort beschaffte sich Bakht Singh eine vollständige Bibel und las inner-

halb der nächsten zwei Monate auch das ganze Alte Testament (1930). Wäh-rend des folgenden Jahres verzichtete er auf die sonst übliche Lektüre von Zeitschriften, Zeitungen und Romanen. Alle freie Zeit verwendete er darauf, die Bibel gleich noch zweimal durchzule-sen, um sie mehr zu verinnerlichen. Er nahm sich fest vor, künftig in allen seinen Alltagsentscheidungen auf die Stimme Gottes zu hören. «Das Verlan-gen meiner Seele ist, dass du mir Tag für Tag deinen Weg zeigst.»

BAKHT SINGH:

*«Ich konnte es nicht theologisch erklären, aber Freude und Friede kamen in mein Herz.»*

### **Finanzielle Probleme**

Ziemlich bald nach seiner Bekehrung wurde Bakht Singhs junges Glaubens-leben deutlich auf die Probe gestellt. Er erlebte nicht nur grosse religiöse Gefühle und die überfließende Ver-sorgung Gottes, sondern auch unange-nehme Herausforderungen. Nur wenige Tage nach seinem Start ins Glaubens-leben erhielt Bakht Singh aus Indien die Nachricht, dass sein Vater ihm aufgrund eines finanziellen Engpasses kein Geld mehr schicken könne. So-lange ein heikler Rechtsstreit vor dem Obersten Gericht des Punjab andauer-te, waren die Finanzen der Familie blo-ckiert. Es dauerte nicht lange, da hatte Bakht Singh weder Geld für Briefporto noch für Nahrungsmittel. In Ameri-ka litten die Menschen zu dieser Zeit unter der Grossen Depression, einer schweren Wirtschaftskrise (1929–1939). Zahlreiche Firmen stellten den Betrieb ein. Millionen wurden arbeitslos und suchten öffentliche Suppenküchen auf.

Auch Bakht Singh konnte trotz Ge-bet und Suche keine Arbeit finden. Deshalb war er äusserst froh, für drei Jahre (1930–1933) in Winnipeg und später in Vancouver von Familie Hay-ward aufgenommen zu werden, die zur Missionary Alliance Church gehörte. Mehrere Stunden täglich las Bakht Singh während dieser Zeit in der Bibel und diskutierte mit seinen Gastgebern theologische Fragen. Wenn er einmal nicht mehr weiter wusste, stand für ihn die Unfehlbarkeit der Bibel trotz-dem ausser Frage. In solchen Fällen wollte er sich aber nicht einfach mit der Situation zufrieden geben und be-tete deshalb intensiv für eine Antwort durch den Heiligen Geist. Bakht Singh erlebte auch sehr konkrete Gebetser-hörungen. Beispielsweise heilte ihn Gott nach entsprechendem Gebet von einem langjährigen Nasenkatarrh und von unangenehmen Augenproblemen. Zwei Jahre nach seiner Bekehrung kam er durch Bibellesen zur Einsicht, sich taufen zu lassen, und setzte das dann auch gleich um (1932).

### **Ganz auf Gottes Versorgung vertrauen**

Während dieser Jahre in Kanada hielt Bakht Singh immer häufiger Predigten und Bibelstunden in den umliegenden Gemeinden. Die Menschen schätzten seine klaren und überzeugten Ausle-gungen. Da er natürlich nicht alle An-fragen annehmen konnte, machte er es sich für den Rest seines Lebens zur Re-gel, immer erst nach dem Willen Gottes für das jeweilige Vorhaben zu fragen. Er wollte ganz sicher sein, dass dieser Besuch oder jener Vortrag wirklich dem Plan Gottes entsprach und nicht nur menschlichen Überlegungen. Ehe er also irgendwo zusagte, bete er zunächst um innere Gewissheit. Häufig fragte er dann enge Freunde um Rat. Erst, wenn auch sie den Eindruck hatten, die je-weilige Planung sei im Sinne Gottes, sagte Bakht Singh zu. Für Aussenste-hende wirkte das gelegentlich willkür-

lich, weil er manche prestigeträchtige Einladungen schliesslich ablehnte oder auch andere Ideen verwarf, die eigentlich sehr erfolversprechend wirkten. Andererseits predigte er dann auch in Gemeinden, die man als viel weniger wichtig betrachten konnte.

Bakht Singh lernte in dieser Zeit, seine Pläne und Gedanken mit Gott zu besprechen. Dabei erlebte er immer wieder zahlreiche Wunder, bei denen ihm das Gewünschte zumeist allerdings auch nicht einfach mühelos in den Schooss fiel. Auf das Gebet um Arbeit hin schälte er beispielsweise für einige Wochen Eimer voller Zwiebeln und dachte währenddessen darüber nach, dass auch Christen gewisse Ähnlichkeiten mit Zwiebeln hätten.

Regelmässige finanzielle Unterstützung von Gemeinden oder christlichen Institutionen lehnte Bakht Singh zumeist ab, um in keine unnötigen Abhängigkeiten zu geraten, die seinen geistlichen Dienst eventuell beein-

trächtigen könnten. Seine zahlreichen Predigten bereitete Bakht Singh gewöhnlich zwar innerlich-geistlich vor, nicht jedoch schriftlich-akademisch. Dadurch wollte er dem unmittelbaren Wirken des Heiligen Geistes möglichst viel Raum geben. Diese Vorgehensweise betrachtete er allerdings nicht als für jeden Prediger verpflichtende Regel. Es war ihm durchaus bewusst, dass Gott auch während einer entsprechenden Vorbereitungszeit die Gedanken des Christen führen kann. Da Bakht Singh gewöhnlich mehrere Stunden täglich mit Gebet und Bibellesen verbrachte, flossen seine Ansprachen aus diesem geistlichen Reservoir.

### Das Reden Gottes verstehen

Beständig hob Bakht Singh schon damals Gottes absolute Souveränität auch für das konkrete Alltagsleben hervor. Wem bewusst sei, dass Gott tatsächlich alles in der Hand hat und jede Situation nach seinem Willen verändern kann,

der lebt gelassener und ruhiger. Daran erinnerte sich Bakht Singh ganz besonders, wenn er in seiner Arbeit scheinbare Rückschläge erleiden musste. Wenn er einmal einen Zug oder ein Flugzeug verpasste, betrachte Bakht Singh das als übernatürliche Führung und bemühte sich zu erkennen, warum Gott ihn noch weiter an dem betreffenden Ort festhalten wollte. «Sobald wir das Geheimnis lernen, die Stimme Gottes zu hören, werden alle unsere Fragen, wie schwer sie auch sein mögen, beantwortet, und alle unsere Probleme, wie verworren sie auch sein mögen, gelöst.»

Um Gottes Reden deutlich identifizieren zu können, braucht es nach Bakht Singh: 1. Eine ehrliche Busse und die Annahme Jesu als persönlichen Herrn und Heiland. 2. Einen ehrfürchtigen und regelmässigen Umgang mit der Bibel als vollkommener Offenbarung des Willens Gottes. 3. Das tiefe Verlangen, Gottes Willen zu erkennen und dann auch zu tun.

## Eine prophetische Vers-für-Vers-Auslegung



ARNO FROESE

### Die Prophetie für die Nationen

#### Obadja, Jona, Nahum, Habakuk

Obadja sprach vornehmlich vom Gericht gegen Edom. Jona wurde zu den Heiden in Ninive gesandt und auch Nahum donnerte gegen Ninive. Während Habakuk zwar von der Erlösung Judas sprach, richtete er seine Botschaft darüber hinaus gegen die Chaldäer. Diese vier der sogenannten «zwölf kleinen Propheten» haben den Menschen aus den Nationen deshalb viel zu sagen. Was wir heute von ihnen lernen können – eine prophetische Vers-für-Vers-Auslegung.



Hardcover, 140 S.  
Artikel-Nr. 180216  
CHF 18.00, EUR 12.00



### **Auch Christen hungern und frieren**

Dann wurde Bakht Singh brieflich zu einem Praktikum in eine Firma für Landwirtschaftstechnik nach Toronto eingeladen (1931). Gerne hätte er das angenommen, wusste aber nicht, wie er in die 3000 Kilometer entfernte Stadt kommen sollte. Ohne viel darüber geredet zu haben, sprach ihn am nächsten Sonntag ein unbekannter Mann an, ob er denn nach Toronto wolle. Bakht Singh bekam das Angebot, den entsprechenden Zug als Hilfspolizist zu begleiten. Dafür konnte er kostenlos mitreisen und bekam sogar noch eine Rückfahrkarte. In den nächsten zehn Tagen arbeitete er ohne Lohn in der entsprechenden Fabrik und lernte auf diese Weise einiges über Landwirtschaftstechnik.

Da er aber kein Geld mehr hatte, lebte er ausschliesslich von einer Tasse Kakao, die er sich täglich mit Wasser anrührte. Den mehrere Kilometer

weiten Weg von seiner Unterkunft zur Fabrik legte Bakht Singh zu Fuss zurück, weil er sich keine Fahrkarte leisten konnte. Zwischendurch musste er

*Seine Predigten bereitete Bakht Singh gewöhnlich zwar innerlich-geistlich vor, nicht jedoch schriftlich-akademisch.*

immer wieder daran denken, dass es ihm vor seiner Bekehrung äusserlich gesehen viel besser gegangen war. Auf dem Heimweg las er daraufhin im Schaukasten einer Gemeinde: «Gott kann denen helfen, die versucht werden» (Hebr 2,18). «Auf solche Weise machen wir glückliche Erfahrungen, wie

der Herr uns begegnet, zu uns spricht und tröstet. Die Ermutigung, die wir von Gottes Wort empfangen, kann uns kein Mensch geben.»

Bakht Singhs Vertrauen auf Gott wurde in dieser Zeit mehrfach auf die Probe gestellt. In der Nacht fror er, weil er sich keine Heizung leisten konnte. Er betete um einen Mantel und ein paar warme Schuhe. Beides erhielt Bakht Singh nach relativ kurzer Zeit von Menschen aus seiner Umgebung geschenkt. Die körperlich harte Arbeit und die Läuse auf seiner Matratze hingegen nahm Gott nicht einfach weg. Ein erfolgreicher Verkündiger Jesu Christi muss zuerst durch Leiden und Prüfungen in körperlicher und seelischer Weise geschult werden, war Bakht Singh auch noch in späteren Jahren überzeugt.

MICHAEL KOTSCHE

Auszug aus «Helden des Glaubens – Band 3»; jetzt beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich!

## **Informativ. Ermutigend. Siegbringend!**

MARK HITCHCOCK

### **101 Antworten auf Fragen über Satan, Dämonen und geistliche Kampfführung**

Was ist der geistliche Kampf? Wer ist der Teufel? Wie kann ich der Versuchung widerstehen und ein Leben im Geist führen? Dieser hilfreiche Leitfadent gibt uns Mut und Hoffnung und macht deutlich, dass Gott den Teufel vollständig unter seiner Kontrolle hat. In diesem Buch finden Sie all die Informationen, die Sie für ein siegreiches geistliches Leben brauchen.

 Paperback, 288 Seiten  
Artikel-Nr. 180059  
CHF 20.00, EUR 14.00





■ LEBEN

# Ruh ein wenig

Seinen Jüngern sagte der Herr einmal: «Kommt ihr allein abseits an einen einsamen Ort und ruht ein wenig! Denn es waren viele, die gingen und kamen, und sie hatten nicht einmal Zeit zu essen» (Mk 6,31). Ein Aufruf in Zeiten, in denen viele von Stress geplagt werden.

LESEZEIT: 5 MINUTEN

**B**ist du ruhelos, gestresst? Komm zur Ruhe, indem du dich wieder neu auf deinen Herrn besinnst! «Was betrübst du dich, meine Seele, und stürmst so ruhelos in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, ihm, meines Angesichts Hilfe und meinem Gott» (Ps 42,6). «Denn so spricht der Herr, HERR, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe würdet ihr gerettet werden; im Stillsein und im Vertrauen würde eure Stärke sein. Aber ihr habt nicht gewollt» (Jes 30,15).

Auf Gott harren bedeutet, mit ihm zu rechnen, die Angelegenheit ihm zu überlassen und sich vor Augen zu halten, dass er unseres Angesichts Hilfe und unser Gott ist.

Ich musste schon häufiger zur Augenkontrolle. Dabei wurden oft Fotos von der Netzhaut gemacht und die Sehschärfe geprüft. Dafür musste ich mein Kinn auf eine Stütze legen und durch ein Gerät schauen. In dieser Apparatur leuchtete ein rotes Kreuz, auf das ich blicken sollte. Die Mitarbeiterin beim Augenarzt sagte mir dann: «Bitte, schauen Sie auf das Kreuz.» Mal war es in der Mitte, mal links oder rechts.

Auf unser geistliches Leben angewandt, können wir sagen: Sein Kreuz ist meines Angesichts Hilfe. Dort komme ich zur Ruhe, dort wird mir geholfen, dort kann ich wieder danken. – Blicken wir doch in jeder Situation auf das Kreuz!

Bist du unruhig und umgetrieben, weil du noch keine Ruhe in Jesus gefunden hast und noch keine Vergebung erlangt

hast? Wenn Jesus sagt: «Kommt her ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen» (Mt 11,28-29), appelliert er damit an unseren Willen. Er lädt uns ein, aber wir müssen kommen. Er kommt auf dich zu, aber du sollst auch auf ihn zukommen.

Was kann ich als Christ tun, um nicht dem Stress zu erliegen? – Der Bibellehrer Bayless Conley erzählt in einer täglichen Andacht:

«Als junger Pastor hatte ich die Gelegenheit, mich mit einem älteren Pastor zu treffen, der buchstäblich die Welt für Jesus verändert hat. Ich dachte: «Das ist die Gelegenheit. Ich werde ihm einige Fragen stellen.» Also fragte ich ihn: «Ich bin noch jung und erst kurze Zeit im Dienst. Sie haben Jahrzehnte mehr Erfahrung als ich. Sie haben die Welt beeinflusst. Was ist der Rat, den Sie mir jungem Pastor geben können?» Und er sagte: «Bayless, du bist schon ein ganz guter Golfspieler. Mein Rat ist, dass du einen Golfkurs machst. Und was immer es dich kostet, werde Mitglied in einem Golfklub und spiele regelmässig.» Dann sah er mich an und sagte: «Golf ist das Einzige, das mich am Leben erhalten hat.» Das war einer der besten Ratschläge, die ich je erhalten habe.»

Conley schreibt daraufhin als Rat und Fazit: «Achte darauf, ein ausgewogenes Leben zu führen. Nimm dir Zeit zum Ausruhen und Erholen. Lade deine Batterien neu auf, denn du hast eine lange Strecke zurückzulegen.»

Die Bibel drückt es so aus: «Wenn das Eisen stumpf geworden ist, und man hat die Schneide nicht geschliffen, so muss man seine Kräfte mehr anstrengen; aber die Weisheit ist vorteilhaft, um etwas instand zu setzen» (Pred 10,10).

Die Schneide wird geschliffen, wenn man Pausen einlegt, wenn man Gebetszeiten und Ruhephasen hat.

Ich las von einem sehr erfolgreichen und beschäftigten Juristen in den USA, der es sich nicht nehmen liess, einen Tag in der Woche nur für seine Familie da zu sein. Für diesen Tag dachte er sich immer wieder etwas Neues aus: Schwimmen, Spiele, Besichtigungen, Ausflüge in die Natur ...

Ansgar Simon Freigericht sagte treffend: «Das beste Mittel gegen Stress hat vier Buchstaben: Nein.»

Dazu passt auch folgende kleine Geschichte (Quelle unbekannt):

«Eine Psychologin läuft im Raum umher, während sie ihren Zuhörern etwas über Stressmanagement erzählt. Als sie ein Glas Wasser zeigt, erwartet jeder die Frage, ob es halb voll oder halb leer sei. Doch stattdessen fragt sie mit einem Lächeln im Gesicht: «Wie schwer ist dieses Glas Wasser?» Die Antworten sind unterschiedlich, sie reichen von 225 bis 579 Gramm. Daraufhin antwortet sie: «Das absolute Gewicht ist nicht relevant. Es kommt darauf an, wie lange ich es in der Hand halte. Halte ich es für eine Minute, ist das absolut

kein Problem. Halte ich es für eine Stunde, wird mein Arm bereits beginnen zu schmerzen. Halte ich es für einen Tag, fühlt sich mein Arm taub und gelähmt an. In jedem der drei Fälle ist das Gewicht des Glases dasselbe, aber je länger ich es halte, umso schwerer und schmerzhafter wird es.» Sie fährt fort: «Die Probleme und Sorgen in unserem Leben sind vergleichbar mit diesem Wasserglas. Denken wir ein Weilchen über sie nach, passiert nichts. Denken wir etwas länger über sie nach, wird es schon etwas unangenehm. Denken wir tagein, tagaus an nichts anderes, fühlen wir uns gelähmt und sehen uns ausserstande, etwas dagegen zu tun. Also denkt immer daran das Glas auch einfach mal abzustellen.»

Oder wie es die Bibel sagt: «Der Herr aber ist in seinem heiligen Tempel. Werdet still, erweist ihm Ehre, ihr Menschen überall auf der Erde» (Hab 2,20).

Nur in der Stille erfahren wir, was Gott von uns will. Wenn wir in Unruhe und Hektik geraten und uns körperlich und seelisch verausgaben, haben wir vermutlich etwas falsch gemacht.

Eine Geschichte in Anlehnung an die Sprüche der Wüstenväter macht das deutlich: «Ein Christ, der sich im Dienst für andere verausgabt hatte, besuchte in der Wüste einen anderen Mönch. «Ich habe mich verausgabt. Meine Energien sind verbraucht. Und doch war ich überzeugt, alles für Gott getan zu haben. Was habe ich falsch gemacht?» Der Mönch sah seinen Gast lange und eindringlich an, dann schüttete er Wasser in ein flaches, aber breites Gefäss und bat den Gast, in das Wasser zu schauen. Unruhig bewegte sich das Wasser hin und her, und der ausgelaugte Christ schaute kopfschüttelnd in das Gefäss. Der Mönch in der Wüste wartete einige Minuten und sagte dann zu seinem Gast, er möge jetzt noch einmal hineinschauen. Der schaute hinein und entdeckte sein Angesicht wie in einem Spiegel. Und der Mönch sagte zu ihm: «So geht es dem Menschen, der nur in der Unruhe der Welt seinen Dienst für Gott tut. Er kann sich, seine Fehler und Sünden nicht erkennen. Wer sich aber immer wieder in die Stille und in die Ruhe begibt, der wird sein Angesicht und seine Fehler genau erkennen.» In der Stille, wenn wir unserem Herrn die Ehre geben, erkennen wir uns selbst. Unsere Schwäche, unser falscher Ehrgeiz, Streben nach Anerkennung und andere fragwürdige Ziele kommen ans Licht. Erschöpfung, Depressionen und Burnout zeigen uns dagegen, dass wir uns nur eingeredet haben, wir hätten alles nur für ihn getan.»

Auf den Punkt gebracht liesse sich sagen: «In Ruhe gelassen zu werden ist gut. – Durch Ruhe gelassen zu werden ist besser» (Unbekannt).

NORBERT LIETH

■ ZEITGESCHEHEN

# Superman: die grosse Hoffnung der Welt

ChatGPT, Midjourney und die erstaunlichen Fähigkeiten der künstlichen Intelligenz sind in aller Munde. Was ist heute schon möglich? Was wird bald möglich sein? Eine kurze Untersuchung aus christlicher Sicht.

LESEZEIT: 5 MINUTEN

**1**931 sagte Aldous Huxley in *Schöne neue Welt* voraus, was durch künstliche Intelligenz, psychologische Manipulation und Ökologismus eintreten würde. Er sprach von einer dystopischen Welt (dem Gegenteil von Utopie), in der es Ungerechtigkeiten geben würde, die Wissenschaftler dazu ermutigen würden, die Menschheit umzugestalten und eine Kreatur zu schaffen, die man «transhuman» nennen wird.

Dieser Tag ist fast gekommen.

Nicht umsonst sagte Wladimir Putin: «Künstliche Intelligenz ist die Zukunft, nicht nur für Russland, sondern für die gesamte Menschheit ... Wer auf diesem Gebiet die Führung übernimmt, wird die Welt beherrschen.»

Ich wiederhole: Wer im Bereich der künstlichen Intelligenz die Führung übernimmt, wird die Welt beherrschen! Sie werden überrascht sein, wie weit wir auf diesem Weg schon gekommen sind.

Wahrscheinlich haben Sie Alexa, die von *Amazon* entwickelte virtuelle Assistentin, schon kennengelernt. Bitten Sie «sie», Ihnen Informationen zu geben oder eine Bestellung aufzugeben, und sie wird es tun. Fragen Sie sie, und sie spielt die Musik, die Sie mögen, oder bestellt Pizza für Ihre Party. Sie müssen nicht einmal «bitte» oder «danke» sagen!

Ein sechsjähriges Mädchen aus Dallas bestellte ohne die Erlaubnis ihrer Eltern bei Alexa ein KidKraft-Puppenhaus und eine grosse Dose mit Zuckerplätzchen. Die Bestellung kam bei ihren Eltern an, und anstatt alles zurückzuschicken, schenkten sie das Puppenhaus einem örtlichen Krankenhaus. Es war eine Geschichte mitten aus dem Leben, daher schaffte sie es in die Nachrichten.

Als die Geschichte in einer Nachrichtensendung in San Diego ausgestrahlt wurde, beendete der Moderator den Beitrag mit den Worten: «Ich finde das kleine Mädchen klasse, das sagt: «Alexa hat mir ein Puppenhaus bestellt.»» Sofort versuchten *Amazon* Echo und Alexa in der ganzen Stadt, Puppenhäuser zu bestellen, nachdem sie den «Befehl» des Moderators an Alexa gehört hatten.

Es gibt andere Roboter und Maschinen, die ähnliche Leistungen vollbringen. Denken Sie zum Beispiel an Pepper, einen menschenähnlichen Roboter (in diesem Fall ein siebenjähriges Kind) aus Japan, der über «mehr emotionale Intelligenz als ein durchschnittliches Kleinkind» verfügt. Er nutzt die Gesichtserkennung, um Traurigkeit oder Feindse-

---

*Wir werden nicht mehr von einem Gott sprechen, der uns geschaffen hat, sondern von einem Gott, den wir geschaffen haben.*

ligkeit zu erkennen, die Stimmerkennung, um Besorgnis zu hören ... und er ist tatsächlich ziemlich gut in all dem.» Einige, die Pepper besitzen, betrachten ihn als ein geschätztes Familienmitglied, gehen mit ihm einkaufen und beschäftigen sich mit ihm. Es wird erwartet, dass er in Pflegeheimen eingesetzt wird, um älteren Patienten zu helfen, den Weg zurück in ihre Zimmer zu finden, und ihnen einfache Dienste zu erweisen.

Solche hochentwickelten Roboter werden in den USA immer bekannter. In Zukunft werden wir vielleicht mehr Menschen mit Begleitrobotern sehen. Tragischerweise kann diese Art von Technologie auch für sündige sexuelle Zwecke eingesetzt werden – sie ermöglicht es Ehebrechern, Vergewaltigern und sogar Pädophilen, ihre Begierden ohne rechtliche Konsequenzen auszuleben.

Und nun zu weiteren verblüffenden Erfindungen.

Stellen Sie sich vor, Ihr Gehirn wäre mit dem Internet verbunden, sodass Sie auf einer Bank im Park (oder sonst wo) sitzen und in Gedanken nach beliebigen Informationen surfen könnten. Weit hergeholt? Sie werden überrascht sein, wie weit die künstliche Intelligenz (KI) bereits fortgeschritten ist, um eine transhumane Rasse zu schaffen, d. h. «Menschen, deren angeborene Fähigkeiten durch übermenschliche Intelligenz und Maschinen erweitert wurden.» In den kommenden Jahren, so prognostiziert Ray Kurtzweil, Gründer der Singularity University in Nordkalifornien, werden wir «unseren Neokortex, den Teil des Gehirns, in dem wir denken, mit der Cloud verbinden.»

In *The End of Life as We Know It* (dt.: Das Ende des Lebens, wie wir es kennen) schreibt Michael Guillen: «Indem sie Wege finden, das menschliche Gehirn direkt mit einem Computer zu verbinden, werden sie es uns ermöglichen, mit unseren Gedanken im Internet zu surfen, anstatt mit unseren Augen, Fingern oder unserer Stimme –, um uns mit dem Cyberspace und miteinander eins zu machen» (Hervorhebung im Original).

Dann gibt es da noch diese unheilvolle Prognose: «Im Laufe des nächsten Jahrzehnts wird unsere Spezies ... beginnen, unsere spirituellen Erfahrungen durch unsere Verbindungen untereinander zu finden», so der Autor Dan Brown, «und ein globales Bewusstsein schaffen, das wir wahrnehmen und das zu unserem Göttlichen wird». Er fügt hinzu:



«Unser Bedürfnis nach einem äusseren Gott, der da oben sitzt und über uns urteilt, wird abnehmen und schliesslich verschwinden.»

Der Comiczeichner Scott Adams bemerkt: «Ein höheres Wesen muss also in unserer Zukunft liegen, nicht in unserem Ursprung. Was wäre, wenn «Gott» das Bewusstsein ist, das entsteht, wenn genug von uns mit dem Internet verbunden sind?» Wir werden nicht mehr von einem Gott sprechen, der uns geschaffen hat, sondern von einem Gott, den wir geschaffen haben.

Was wäre, wenn es eine App gäbe, die mit Ihrem Gehirn verbunden ist und Ihnen ermöglicht, sofort Spanisch zu lernen? Oder Zugang zu den Gedanken einer anderen Person oder zu einem kollektiven Bewusstsein zu haben? In Anbetracht der Unzulänglichkeiten der menschlichen Rasse – der Eifersucht, der Krankheiten und der Gewalt – warum sollten wir unseren Verstand nicht durch etwas Besseres, Menschenwürdigeres ersetzen lassen, das von der Gebrechlichkeit und den Schwächen der Menschheit unabhängiger ist? Laut den Prognosen wird dies geschehen.

Guillen schreibt: «Während in früheren Revolutionen die Dampfkraft die Pferdestärken ersetzte, die Elektrizität die mechanischen Zahnräder und das Gaslicht, und Computer die Schreibmaschinen, ist die KI-Revolution speziell darauf ausgerichtet, uns zu ersetzen». Das Ziel ist es, uns durch eine KI zu ersetzen. KI kann sich schneller erneuern als wir und verfügt über eine höhere Intelligenz.

In Auckland, Neuseeland, gibt es ein Unternehmen namens *Soul Machines*. Der Gründer, Mark Sagar, und seine Kollegen versuchen, einen virtuellen Menschen mit Bewusstsein zu schaffen. «Wir wollen ein System bauen, das nicht nur für sich selbst lernt, sondern das auch motiviert ist, zu lernen und mit der Welt zu interagieren.» Das Ziel ist es, künstliche Menschen zu schaffen, die mit uns interagieren, Fragen beantworten und sogar zum Lernen motiviert werden können.

James J. Hughes, geschäftsführender Direktor des Institute for Ethics and Emerging Technologies (dt.: Institut für Ethik und neue Technologien), einer pro-transhumanistischen Denkfabrik, beschreibt das Ziel des Transhumanismus als die Möglichkeit, «jedem Menschen Zugang zu sicheren und effektiven Technologien zur Verbesserung der menschlichen Leistungsfähigkeit zu verschaffen, die Gesundheit, Fähigkeiten, Langlebigkeit, kognitive Fähigkeiten und reproduktive Kontrolle erweitern.»

*«Während in früheren Revolutionen die Dampfkraft die Pferdestärken ersetzte, die Elektrizität die mechanischen Zahnräder und das Gaslicht, und Computer die Schreibmaschinen, ist die KI-Revolution speziell darauf ausgerichtet, uns zu ersetzen.»*

Und das ist noch nicht alles: Das ultimative Ziel könnte darin bestehen, Ihre Gedanken durch die Gedanken einer anderen Person zu ersetzen. Sie könnten morgens aufwachen und denken, Sie seien jemand ganz anderes, mit dessen Erinnerungen, Interessen und Identität.

Zum Glück sind wir noch nicht so weit, aber der Fortschritt auf diesem Gebiet wird davon abhängen, wie lange dieser Planet in seinem jetzigen Zustand vor der Wiederkunft des Herrn noch existieren wird.

Selbst der verstorbene Astrophysiker und Atheist Stephen Hawking wusste, dass KI nicht vor ernsthaftem Missbrauch und Gefahren gefeit sein würde. Er sagte: «Die Entwicklung einer vollständigen künstlichen Intelligenz könnte das Ende der menschlichen Rasse bedeuten ... Sie würde sich selbständig machen und sich in immer schnellerem Tempo umgestalten. Der Mensch, der durch die langsame biologische Evolution begrenzt ist, könnte da nicht mithalten und würde verdrängt werden.»

Es ist schwer zu sagen, wie sich all dies auf die Endzeit auswirken wird. Ich weiss zum Beispiel nicht, ob der Antichrist menschlich oder übermenschlich sein wird. Ich weiss nur, dass er für eine kurze Zeit alle Nationen politisch, wirtschaftlich und religiös mit eiserner Faust kontrollieren wird. Er wird gehasst, gefürchtet und geliebt werden. Und wie Orwells «Grosser Bruder» wird er am Ende verehrt werden.

Zum Glück wird die Weltherrschaft des Antichristen durch die Herrschaft Christi, des allmächtigen Gottes, abgelöst. «Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit» (Offb 11,15).

ERWIN LUTZER

Auszug aus «Kein Grund, sich zu verstecken»; jetzt beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich!



■ BUCH DES MONATS

# Die Pastoralbriefe

## Wer ist der Autor?

Norbert Lieth absolvierte seine theologische Ausbildung an der Bibelschule des Mitternachtsrufs in Südamerika und war dort auf verschiedenen Missionsbasen tätig. Ein zentraler Punkt seines weltweiten Verkündigungsdienstes ist das prophetische Wort Gottes.

## Worum geht es?

Zu Beginn seiner Ausarbeitung betont Lieth, dass die Gemeinde der Ort der Lehre ist und hebt 1. Timotheus 3,15 als Schlüsselvers für die Pastoralbriefe hervor. «Die lokale Gemeinde hat offenbar eine hohe Berufung, sie ist: Haus Gottes, Gemeinde des lebendigen Gottes und Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit» (S. 10).

Hinsichtlich des ersten Timotheusbriefes arbeitet er heraus, dass der Unterschied zwischen Lehren und Lehre ebenso zu beachten ist wie eine geistliche Prioritätensetzung, damit Leitung in der Gemeinde gelingt und vor allem der richtige Zukunftsblick – anhand von Gottes Wort – gewahrt bleibt. Denn hieraus ergeben sich Konsequenzen für das praktische Gemeindeleben, die auch den Umgang mit Anvertrautem beeinflussen. «Christen können das ewige Leben besitzen und erfahren

im Alltag dennoch nicht, was damit verbunden ist, was es für Segen, Heil und Veränderung bewirkt. Darum ist m. E. das Ergreifen des ewigen Lebens gleichzusetzen mit dem Suchen und Trachten nach dem, was droben ist» (S. 109).

Stärke, Sicherheit und Sanftmut sind Markenzeichen des zweiten Timotheusbriefes. Weitaus stärker nimmt Lieth – wie der Brief selbst zeigt – die Endzeit ins Visier seiner Betrachtung und arbeitet heraus, wie der Blick auf die Endzeit das Hier und Heute der Nachfolge beeinflusst. Die Betonung der Naherwartung nimmt dabei einen zentralen Aspekt ein. «Sind wir bereit, uns verändern zu lassen und neue Wege zu gehen?» (S. 233).

Mit dem Titusbrief beleuchtet der Autor das «Dreimaldrei» der Erlösung, das zur Ausübung gesunder Lehre beiträgt. Des Weiteren beleuchtet er die Kraft der Gnade Gottes, die Menschen verändert und dazu beiträgt, dass die guten Werke, die vor Grundlegung von Gott vorbereitet sind, zur Ehre des Herrn getan werden. «Es ist so wichtig, dass wir wirklich nur das lehren, was die Bibel lehrt, und nicht unseren eigenen Interpretationen Geltung verschaffen» (S. 266).



## Wer sollte das Buch lesen?

Das Buch versteht sich als ein handlicher Bibelkommentar für jeden, dem es auf dem Herzen liegt, die Botschaft der Pastoralbriefe zu vertiefen. Da Lieth Christen vor Augen hat, die keine theologische Ausbildung durchlaufen haben, sind keinerlei Vorkenntnisse hinsichtlich Ursprache usw. nötig.

## Was macht dieses Buch besonders?

Als Leser erhält man eine Vers-für-Vers-Auslegung. Die Lektüre wird dazu führen, dass «je mehr die Gemeinde in der Lehre unterwiesen wird, desto besser werden die Glieder motiviert und ausgerüstet, im Alltag ihre Mitmenschen mit dem Evangelium zu erreichen» (S. 13f.). Gerade zur persönlichen Bibellese eignet sich das Buch als begleitende Lektüre.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Norbert Lieth, *Die Pastoralbriefe – 1. Timotheus, 2. Timotheus, Titus*  
CHF 22.90, EUR 15.00, Artikel-Nr.: 180035  
Hardcover, 320 Seiten

■ SERIE

# Das Geheimnis vor Grundlegung der Welt und die Vervollständigung Gottes

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere  
Stellung des Apostels Paulus. Teil 22.

LESEZEIT: 7 MINUTEN

**P**aulus war – im Kontrast zu den Judenaposteln – mehrheitlich auf den Himmel ausgerichtet. Es ist nicht so, dass die anderen nicht darüber redeten, aber Paulus tat es in überragender Weise. Er beschrieb die geistlichen Segnungen in der Himmelswelt wie kein anderer. Ihm ging es nicht um die irdischen Segnungen, die sich auf Israel und das Reich beziehen. So eröffnete er den Epheserbrief mit folgendem Lobpreis: «Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus» (Eph 1,3).

Der Epheserbrief wird von manchen Auslegern auch als der «Füllebrief» bezeichnet, weil er alle geistlichen Segnungen auf den höchsten Gipfel der Erkenntnis bringt. Scofield schreibt in der Einleitung zum Epheserbrief: «Er enthält die höchsten Wahrheiten über die Gemeinde.»

Bei den himmlischen Segnungen geht es – um nur einige zu nennen – um die Sohnschaft, um das Erbteil, um die Herrlichkeit, um die Bedeutung der Auswahl der Gemeinde. Es geht um Einsicht in Gottes Plan, um Wachstum in der Erkenntnis seiner selbst, um die Wirkung des Heiligen Geistes, um die Versiegelung, die Kraft und die Leibesmitgliedschaft, um den Reichtum der Herrlichkeit, um das Sitzen in Christus zur Rechten Gottes über alle Fürstentümer und überhaupt um den Schwerpunkt, «in Christus» zu sein.

Den Segensreichtum, den Paulus verkündet, bringt der Historiker und Autor Markus Spieker in «Jesus. Eine Weltgeschichte» wie folgt auf den Punkt: «Wer Christ geworden ist, sagt Paulus, kann mitleidig auf den ganzen Kaiserpalast hinuntergucken. – Christsein ist das Höchste.»

Freuen wir uns darüber, und lasst uns unser Leben im Einklang mit diesen grossartigen Segnungen leben, wozu dann der Apostel ab Epheser 4 auffordert.

### **Das Geheimnis der Erwählung vor Grundlegung der Welt**

«... wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe; und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, womit er uns begnadigt hat in dem Geliebten, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns gegenüber hat überströmen lassen in aller Weisheit und Einsicht, indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter

ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist, in ihm, in dem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir zuvor bestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Rat seines Willens» (Eph 1,4-11).

In 1. Korinther 15 sehen wir, wie Paulus von allen neutestamentlichen Autoren am weitesten nach vorne blickt, weit über die Offenbarung des Johannes hinaus. Seine Vision reicht bis zum Sohn, wenn er alle Reiche dem Vater zurückgibt und Gott alles in allem sein wird (1Kor 15,28). Hier, in Epheser 1, sehen wir, dass er auch am weitesten zurückschaut, bis «vor Grundlegung der Welt» (V. 4), «zuvor bestimmt» (V. 5), «nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Rat seines Willens» (V. 11).

Noch bevor es erschaffene Zeiten gab, wurde die Gemeinde von dem Ewigen berufen und war sie in seinem Herzen. Gott hat vor Grundlegung der Welt festgelegt, dass jeder, der nach der Auferstehung Jesu an ihn gläubig wird, dazu bestimmt ist, die Sohnschaft in Christus zu haben und zu seinem Leib zu gehören (Röm 8,29-30). Gott wusste bereits vor der Schöpfung, lange bevor du geboren wurdest, dass du – der du jetzt diese Zeilen liest und an Jesus glaubst – dazugehörst wirst.

Wir wurden erwählt, heilig und untadelig zu sein vor ihm in Liebe. Das können wir von alleine, aus uns selbst heraus, nicht erreichen. Gott hat es uns durch die Gnade zufallen lassen, «zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, womit er uns begnadigt hat in dem Geliebten» (Eph 1,6). Wir arbeiten uns nicht von unten nach oben, nein, Gott kommt uns entgegen, von oben nach unten. Die Erwählung in der Gnade macht uns fähig, heilig und untadelig zu sein in der Liebe; wir sind ein und für allemal gerechtfertigt. Das Mittel dieser Gnade ist das Werk Jesu am Kreuz, «in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade» (V. 7). Das Werk Jesu reicht vollkommen aus und wird uns in Gnade angerechnet. Wir sind vor ihm geheiligt, wir sind vor ihm untadelig, wir haben die Liebe empfangen. Nun dürfen wir diese Gnade im Alltag als Kinder Gottes ausleben und uns darin bewähren.

In 2. Thessalonicher 1,13 schreibt Paulus, «dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit». Und in Johannes 1,1 heisst es: «Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.» Im Anfang war das Wort bereits da, Jesus «war das Wort» – nicht «wurde». Er ist der Schöpfer des Anfangs von Himmel und Erde und der Zeit. Wenn Gott uns in Christus von Anfang erwählt hat, dann bedeutet das, dass wir bereits erwählt waren, bevor



die Schöpfung ins Leben gerufen wurde. Wir wurden nicht mit dem Anfang erwählt, sondern von Anfang.

Das Geheimnis des Willens Gottes besteht darin, alles unter ein Haupt in dem Christus zusammenzubringen: «... indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus» (Eph 1,9-10). Paulus ist der Geheimnisträger des Neuen Testaments. Hier lüftet er im Auftrag Gottes das Geheimnis, wonach es der Wille Gottes ist, dass alles auf Erden und im Himmel unter die Vollmacht Jesu kommt. Wie das Haupt den gesamten Körper steuert und alle Impulse von ihm ausgehen, so ist Jesus als Haupt alles unterworfen.

Auf Grundlage des Alten Testaments war bekannt, dass der Messias der Herr des messianischen Reiches sein würde, nicht aber, dass Gottes Wille weit darüber hinausging, nämlich Himmel und Erde, alle Geschöpfe, geistliche und irdische Fürstentümer unter sein Haupt zu stellen. Er ist das Haupt jedes Fürstentums und jeder Obrigkeit (Kol 2,10), er ist das Haupt über alles (Eph 1,22). Darum heisst es später, dass er bei seiner Wiederkunft der Herr aller Herren und König über alle Könige sein wird (1Tim 6,14-15; Offb 17,14; 19,16). William MacDonald zitiert in seinem Kommentar den Bibellehrer J. G. Bellet, der zu Epheser 1,9-10 sagt:

«Dies ist ein Geheimnis, das vorher nicht offenbart worden ist. Vom Propheten Jesaja erhalten wir ein wunderbares Bild des Tausendjährigen Reiches auf der Erde, doch sehen wir das Tausendjährige Reich im Himmel mit Christus als Haupt? Wurde von Jesaja je geweissagt, dass alles im Himmel und auf Erden in dem einen verherrlichten Menschen zusammengefasst werden soll?»

Erst, wenn Jesus als das Haupt offenbart wird und alle Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden, kehrt für die gesamte Schöpfung Ruhe und Frieden ein. Unter seinem Haupt ist bereits eine Gemeinde aus Juden und Heiden zusammengefasst (Kol 1,18), die durch Gottes über alle Dimensionen reichende Gnade als Leib des Christus in ihm ein Erbe erlangt hat. Sie wird mit ihm als Haupt über alles erhöht sein und mit ihm regieren (1Kor 12,12.27).

### Die Vervollständigung Gottes

«... und hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt» (Eph 1,22-23).

Jesus ist alles unterworfen, und zwar letztendlich als Schemel für seine Füße (Hebr 10,13). Er ist das Haupt der Gemeinde, die als sein Leib organisch mit ihm verbunden ist. Das Haupt ist zusammen mit dem Leib die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. – Damit gibt Paulus ein überwältigendes, nie zuvor offenbartes oder erahntes Panorama der Gemeinde als Leib Christi weiter. Es übertrifft alles je Dagewesene. Eine vergleichbare Offenbarung suchen wir ausserhalb der paulinischen Briefe vergebens.

Halten wir einen Moment inne, staunen wir über die hohe Berufung und Stellung der Gemeinde, indem wir wiederholen: Die Gemeinde ist mit ihm als das Haupt die Vervollständigung dessen, der alles in allem erfüllt.

Fritz Binde schreibt in die «Die Vollendung des Leibes Christi»: «Das fasse wer kann. Sein Christus ist nicht vollständig ohne den Leib. [...] Sie gehören so zu Christus wie die Glieder unseres Leibes zu uns gehören. Ja, die Gesamtheit dieser Glieder macht erst die Fülle des Christus aus.»

Nicht, dass Jesus ohne uns unvollständig wäre – nein! Aber heilsgeschichtlich gesehen hat Gott diese Fülle so gewollt und angeordnet. Er ist mitsamt seinen Leibesgliedern die Vervollständigung. Darüber kann man nur staunend anbeten. Bei der Entrückung, wenn die Vollzahl der Nationen in seinen Leib eingegangen ist (Röm 11,25), ist diese Fülle bzw. Vervollständigung erreicht, und dann wird Jesus die Herrschaft antreten. In diesem Vollmass tritt er als Richter auf, als König zur Wiederherstellung aller Dinge, als Weltvollender und Weltregent. Und seine Gemeinde hat direkten Anteil daran.

Vergleichbares ist kaum vorstellbar. Paulus wurde offenbart, was Gottes Gnade vermag. Sie macht aus den elendesten und verkommensten Sündern, aus Menschen, die nichts sind vor der Welt, und aus Personen, die von Natur aus Kinder des Zornes sind, Kinder Gottes, Miterben Christi und Glieder seines Leibes und erhebt sie in Christus zur Fülle über alles (vgl. 1Kor 6,1-11). – Das ist ein starker Antrieb zur Hingabe.

NORBERT LIETH

**Mitternachtsruf**  
**JUGENDKONFERENZ**  
**24.-27.08.2023**  
 mit **Nathanael Winkler, Philipp Ottenburg,**  
**Rocco Grämmel**

Thema:  
**Mit Jesus**  
**durchs Leben**



#### Infos und Anmeldung

Christliches Gästezentrum  
 Westerwald  
 DE-56479 Rehe  
 Tel.: 02664 505-0  
[www.cgw-rehe.de](http://www.cgw-rehe.de)

# Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

**Termine vom 01.07. bis 31.08.2023**

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: [mnr.ch/kalender](http://mnr.ch/kalender)

|                       |                              |       |                                                               |                                                                          |                      |
|-----------------------|------------------------------|-------|---------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Sa                    | 01.07.                       | 15:30 | AT-7111 Parndorf                                              | <b>FREUNDESTREFFEN</b> Hotel Pannonia Tower, Gewerbestr. 3               | Fredy Peter          |
| Sa                    | 01.07.                       | 19:30 | DE-41065 Mönchengladbach                                      | Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a                        | Thomas Lieth         |
| So                    | 02.07.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Samuel Rindlisbacher |
| So                    | 02.07.                       | 10:00 | DE-78234 Engen                                                | Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3                                | Philipp Ottenburg    |
| So                    | 02.07.                       | 10:00 | DE-41065 Mönchengladbach                                      | Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a                        | Thomas Lieth         |
| So                    | 02.07.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Reinhold Federolf    |
| So                    | 02.07.                       | 10:00 | AT-7111 Parndorf                                              | Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2                                  | Fredy Peter          |
| So                    | 09.07.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Elia Morise          |
| So                    | 09.07.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Nathanael Winkler    |
| So                    | 09.07.                       | 11:00 | DE-13597 Berlin                                               | EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9                          | Reinhold Federolf    |
| Mo 10.07. – So 16.07. | DE-87561 Oberstdorf / Allgäu |       | Christliches Freizeitheim - Gästehaus Krebs, Am Faltenbach 28 | Fredy Peter                                                              |                      |
| So                    | 16.07.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Hendrik Malgo        |
| So                    | 16.07.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Philipp Ottenburg    |
| So                    | 23.07.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Florian Lehmann      |
| So                    | 23.07.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Thomas Lieth         |
| So                    | 30.07.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Thomas Lieth         |
| So                    | 30.07.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Elia Morise          |
| So                    | 06.08.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Reinhold Federolf    |
| So                    | 06.08.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Thomas Lieth         |
| So                    | 06.08.                       | 14:00 | CH-3662 Seftigen                                              | Christliche Gemeinde Seftigen, Bächeli 3                                 | Reinhold Federolf    |
| So                    | 13.08.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Benedikt Peters      |
| So                    | 13.08.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Paul Minder          |
| So                    | 13.08.                       | 10:15 | CH-8192 Glattfelden                                           | Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9                   | Thomas Lieth         |
| So                    | 20.08.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Samuel Rindlisbacher |
| So                    | 20.08.                       | 10:15 | DE-71065 Sindelfingen                                         | Christliche Versammlung Sindelfingen, Stralsunder Str.6                  | Fredy Peter          |
| So                    | 20.08.                       | 10:15 | CH-3043 Uettligen                                             | Reberhaus, Lindenstr. 4                                                  | Nathanael Winkler    |
| Do                    | 24.08.                       | 19:30 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Nathanael Winkler    |
| Fr                    | 25.08.                       | 10:00 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Rocco Grämmel        |
| Fr                    | 25.08.                       | 16:00 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Philipp Ottenburg    |
| Fr                    | 25.08.                       | 19:30 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Nathanael Winkler    |
| Sa                    | 26.08.                       | 10:00 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Frage-Antwort-Stunde |
| Sa                    | 26.08.                       | 16:00 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Rocco Grämmel        |
| Sa                    | 26.08.                       | 19:30 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Philipp Ottenburg    |
| So                    | 27.08.                       | 10:00 | DE-56479 Rehe                                                 | <b>JUGENDKONFERENZ</b> Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49 | Rocco Grämmel        |
| So                    | 27.08.                       | 09:30 | DE-73037 Göppingen-Manzen                                     | Freie Evangelische Missionsgemeinde, Schieferstr. 20                     | Samuel Rindlisbacher |
| So                    | 27.08.                       | 10:00 | CH-8600 Dübendorf                                             | Zionshalle, Ringwiesenstr. 15                                            | Nathanael Winkler    |
| So                    | 27.08.                       | 10:00 | CH-3011 Bern                                                  | Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41                           | Fredy Peter          |
| So                    | 27.08.                       | 14:45 | CH-3931 Lalden                                                | Restaurant Brückenhof, Hauptstr.                                         | Fredy Peter          |

# FERIENZEIT = LESEZEIT

**Spannende Romane, die zum Denken anregen!**

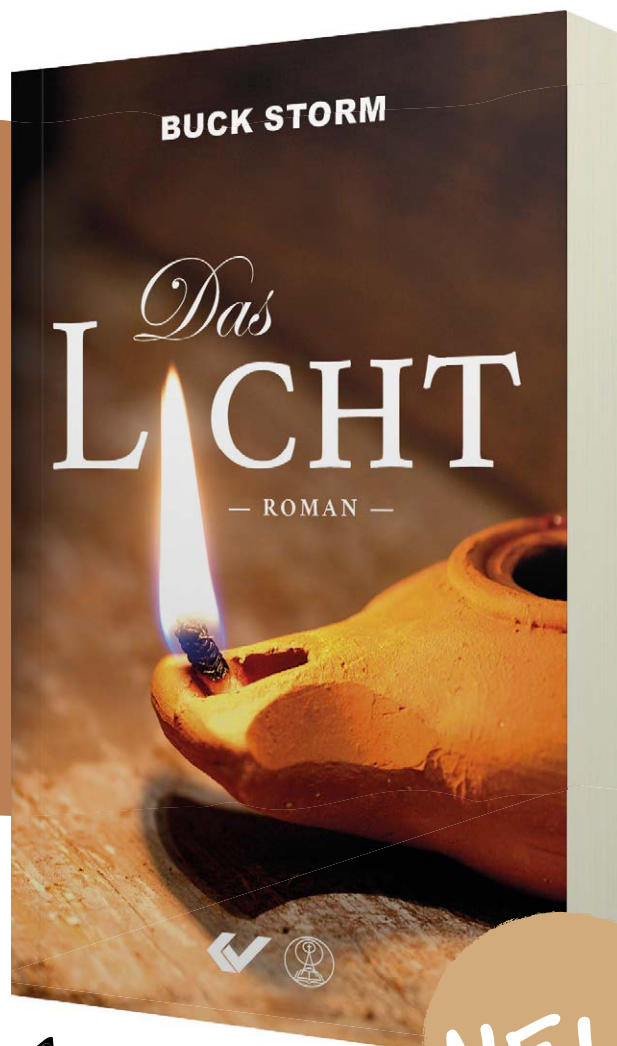
BUCK STORM

## Das Licht

Was geschieht, wenn die Grenze zwischen Leben und Tod verschwimmt? Als Josef von Arimathäa den Leichnam Jeschuas vom Kreuz nahm und ihn in sein eigenes Grab legte, riskierte er alles, wofür er jahrelang gearbeitet hatte. Doch nun ist Jeschuas Leichnam verschwunden, und Josef rennt um sein Leben. Die Bibel verrät uns nicht allzu viel darüber, wie die Menschen den Zeitraum zwischen Kreuzigung und Himmelfahrt erlebten. Der Autor nimmt den Leser mit hinein in eine packende Geschichte, wie sie sich tatsächlich abgespielt haben könnte ...



Paperback, 352 S.  
Artikel-Nr. 180225  
CHF 30.00, EUR 19.90



**NEU!**

Fortsetzung von  
«Die Liste»

*Eine packende Geschichte,  
wie sie sich tatsächlich  
abgespielt haben könnte!*



BUCK STORM, BILL PERKINS

## Die Liste

Die alten Propheten hatten ihn vorausgesagt. Jahrhundertlang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.



Paperback, 352 S.  
Artikel-Nr. 180208  
CHF 25.00, EUR 17.90





# Mitternachtsruf

**INSIDE**


## Die Kraft des Wortes und verwundete Seelen

Über Lösungen für schlecht ausgebildete Gemeindeleiter, das Leid der Kinder, gesegnete Einsätze und neue Kontakte.

**D**ie wirtschaftliche Not in Argentinien ist sehr gross. Das vergangene Jahr wurde mit 94,8 % Inflation abgeschlossen. Dies merken wir auch an der viel geringeren Abnahme von Literatur in diesem Jahr. Für viele war da der Fussballweltmeistertitel der Argentinier eine erfreuliche, wenn auch kurze Flucht aus dem Alltag, der von einer der grössten Krisen in der Geschichte des Landes geprägt ist.

### Eine Lösung für mangelhafte Unterweisung

In Jujuy, der nordwestlichsten Provinz Argentiniens, gibt es viele Gemeinden, deren Leiter nie eine Bibelschule besucht und auch sonst keine gute Bildung genossen haben. Dies wirkt sich oft negativ auf die Gemeinde aus, wenn die Unterweisung und auch die praktische Anwendung im Alltag mangelhaft sind. Deshalb entschied





1



2



3

- 1 Stephan Beitze an der Jugendfreizeit
- 2 Die Unterstützung aus Breckerfeld
- 3 Sonntagsschulabschluss
- 4 An der Jugendkonferenz
- 5 Bei Indicamino
- 6 Erich Schäfer im Einsatz
- 7 Neue Freunde im Amazonas

der Vorstand einer Bibelschule, ein besonderes Programm für Gemeindeleiter zu eröffnen. Jeden Freitagabend findet über Zoom Unterricht statt, und am letzten Samstag im Monat bietet ein Lehrer einen Intensivkurs vor Ort an.

Ich wurde angefragt, das Fach Evangelisation und Jüngerschaft zu unterrichten, gefolgt von zwei Stunden mit Fragen. Wir waren erstaunt, dass um die 50 Gemeindeleiter an dem neuen Programm teilnahmen. Hinzu kam für mich noch ein einwöchiges Lehrseminar an einer Bibelschule vor Ort, wo ich etwa 8 Stunden täglich die Lehre von Christus und dem Heiligen Geist weitergab.

Wir wurden auch zur Missionskonferenz von Wort des Lebens eingeladen. Dort stellten wir die Literatur

des Mitternachtsruf vor und tauschten uns mit vielen Missionaren und jungen Leuten über den Ruf für den weltweiten Auftrag aus. Es tut gut, mit anderen Geschwistern im Glauben zu reden, die dieselben Kämpfe durchmachen, aber auch dieselbe Vision haben.

### Ein furchtbares Schicksal

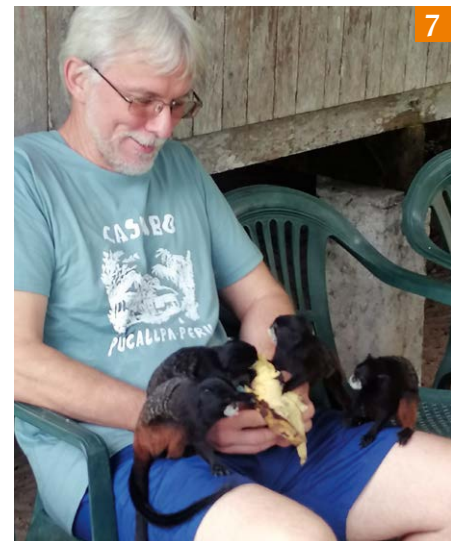
Jedes Jahr schliessen wir die Sonntagsschule mit einem schönen Fest ab, an dem die etwa 60 Kinder, die das Jahr über im Wort unterwiesen werden, etwas vorführen. Dazu sind natürlich auch die Eltern eingeladen. Den Grossteil dieser Kinder holen wir aus einem nahegelegenen Elendsviertel ab. Wir erleben dabei viel Erfreuliches, wie Entscheidungen für Jesus, aber auch so Manches, was uns tief betrübt.

Meine Frau Carina und unsere Kinder Michael und Damaris gehören zu denen, die die Kinder unterweisen. Von einer Zwölfjährigen erfuhren sie, dass sie seit ihrem neunten Lebensjahr von der Mutter immer wieder für Geld an Männer in der Familie und Nachbarschaft gegeben wurde. Dies alles kam nach einer Vergewaltigung, die sie ins Spital brachte, ans Licht. Obwohl ihr Fall jetzt bei der Justiz liegt, wurde das Mädchen zunächst wieder der Mutter übergeben und die Familie lässt es seitdem nicht mehr zu, dass wir Kontakt zu ihr haben.

### Das Leid der Mädchen

Im Januar verkündigten wir das Wort an einer Jugendfreizeit im Norden. Zur selben Zeit war auch ein Praktikant





aus der Bibelschule Breckerfeld bei uns, sodass wir zu zweit dort hinfuhren. Es waren gesegnete Tage mit 150 Jugendlichen.

In der Seelsorge erfuhren wir, dass in einem Zimmer mit zwölf Mädchen sechs von ihnen in ihrer Kindheit oder im Teenie-Alter sexuell missbraucht worden waren. Nur Gottes Eingreifen und sein Wort können wirklichen Trost geben und die verwundeten Seelen gesunden lassen. Es gab noch viele andere Themen, die den Jugendlichen zu schaffen machten. Und durch Gottes Gnade trafen auch mehrere von ihnen eine Entscheidung für Jesus.

### Im Amazonas

Ende Februar bis Anfang März lud uns die Schweizer Mission Indicamino zu

einer Missionskonferenz im Amazonasgebiet von Peru ein. Ihr Dienst geschieht hauptsächlich an Indigene im Tiefland Perus und ihr Zentrum, die älteste und grösste Missionsstation von Indicamino, liegt an einem massiven Zufluss des Amazonas. Das Arbeitsfeld der Mission umfasst das ganze peruanische Amazonasgebiet, eine Fläche rund zehnmal so gross wie die Schweiz. In dieser Region leben etwa 3 Millionen Menschen, davon sind gut 300 000 Indigene aus 55 verschiedenen ethnischen Volksgruppen.

Jedes Jahr hält Indicamino eine Konferenz für die Mitarbeiter ab. Dieses Jahr durfte ich etliche Male am Tag das Wort weitergeben. Die Gemeinschaft mit hauptsächlich Schweizer und deutschen Missionaren war sehr gesegnet

und wir konnten ganz neue Freundschaften knüpfen. Da ich die Tropen liebe, war dies für mich eine schöne Abwechslung zum Betonschungel von Buenos Aires.

### Grosse Hilfe

Für unsere drei Sommermonate kamen Erich und Jutta Schäfer aus ihrem Ruhestand zu uns. Sie genossen es, wieder mit ihren Kindern und Enkeln (Daniel Schäfer und Familie) zusammen zu sein. Und sie nutzten diese Zeit für viele evangelistische Einsätze. Auch packten sie sofort an und druckten knapp eine Million Traktate, die uns ausgegangen waren, neu. Wir sind ihnen für ihren Einsatz sehr dankbar.

STEPHAN UND CARINA BEITZE, BUENOS AIRES, ARGENTINIEN



# Erstaunliche Nachfrage nach Bibeln unter Schülern

Wie der Herr Ermutigung zum Dienst in Guatemala schenkt.

**D**ieses Jahr hat der Staat nach drei Jahren Corona und Online-Unterricht den Präsenzunterricht für Schüler wieder zur Pflicht gemacht. Viele Eltern und auch Schüler begrüßten die Entscheidung, endlich zur «Normalität» zurückzukehren.

Wir staunen dabei über die grosse Nachfrage aus dem Schulumfeld nach Kinderbibeln oder auch kompletten Bibeln für die Kinder der höheren Stufen. Dafür sind wir dem Herrn sehr dankbar. Obwohl der Unterricht in den

ersten Januarwochen begann, wurden danach noch Wochen lang nahezu täglich Bibeln im Buchladen gekauft. Was für ein Segen, dass die Kinder von klein auf mit dem Wort Gottes in Berührung kommen dürfen.

In einer Schule konnten Ingrid und ich den Eltern persönlich über zwei Tage Bibeln und das Material des Mitternachtsruf anbieten. Dabei erfahren wir, wie viele Eltern einen katholischen Hintergrund haben, es aber dennoch bevorzugen, ihre Kinder an einer evangelischen Schule einzuschreiben – selbst wenn die katholische Schule gerade um die Ecke ist. Einigen von ihnen durften wir auch ein evangelistisches Traktat mit auf dem Weg geben. Wir beten, dass durch die Kinder die Herzen der Eltern mit dem Evangelium erreicht werden.

## Ermutigungen

Immer wieder hören wir ermutigende Zeugnisse darüber, wie Gottes Wort



## Gebetsanliegen aktuell

### ARGENTINIEN

- Das Heil und Leben der Jugendlichen und Kinder, besonders Mädchen, die so oft grosses Leid wie Missbrauch erleiden müssen.
- Bleibende Frucht durch die Verkündigungsdienste und Seelsorgegespräche.
- Geistliche Tragkraft und Weisheit im Missionsdienst mit ihren vielfältigen Herausforderungen.
- Das Fortbestehen der Arbeit auch in wirtschaftlich schweren Zeiten und ein Abklingen der Krise in Argentinien.

### GUATEMALA

- Frucht unter den Schülern durch die ausgeteilten Bibeln.
- Bewahrung des Buchladens und der Missionsarbeit im Dienst für den Herrn.

wirkt. Vor kurzem war ein Mann im Buchladen, der uns erzählte: «Der Herr hat mich auf seine Wege zurückgeholt, nun brauche ich eine Studienbibel, um Gottes Wort besser verstehen zu können.»

Der Herr macht sein Wort lebendig und schenkt Frucht. Er ist es, der uns immer wieder hilft, im Buchladen tätig zu sein, die Bücher, Zeitschriften und Traktate zu gestalten und sein Wort zu verkünden – sei es in der Gemeinde hier in der Hauptstadt, im Inland oder auch in den Medien.

ANDRÉ UND INGRID BEITZE,  
GUATEMALA-STADT, GUATEMALA